

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Gerne:

Tagblattpreis Nr. 880-88.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgekauft: 900 Millionen M., in den Ausgabestellen: 900 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Luftverkehrs-Anzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., dril. Reklamen 800 Millionen M., ausw. Reklamen 1200 Millionen M. für die einspaltige Kolonelle. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2180.

Nr. 180.

Donnerstag, 7. August 1924.

72. Jahrgang.

Günstige Situation in London.

London, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Man muß in der Bewertung des gestrigen Ergebnisses der großen internationalen Konferenz, solange es sich um das Herantasten an die Hauptpunkte handelt, vorsichtig sein. Aber man kann heute schon sagen, daß der Verlauf des ersten Abends nicht unbefriedigend war. Man hat ganz überraschende Fortschritte gemacht. Der Fragenkomplex ist in zwei Teile zerlegt worden, in einen Teil, den sich die Ministerpräsidenten selbst vorbehalten haben und in den anderen, welcher geringe oder technische Einzelheiten betrifft und an die Kommissionen überwiesen wurde. Aus der einen ursprünglich vorgesehenen Kommission sind inzwischen zwei geworden, die flott vorwärts gekommen sind, nachdem am Mittwoch bis in die späten Abendstunden beraten wurde. Die neuen Beratungen sollen am heutigen Donnerstag, 11 Uhr vormittags, aufgenommen werden. Im allgemeinen macht sich der Eindruck französischer Nachgiebigkeit und eines weiteren Entgegenkommens bemerkbar. Eine Reihe von den deutschen Delegierten erhobener Einwendungen wurde ohne weiteres gereinigt. So haben die deutschen Delegierten die Sicherstellung der Einreiseerlaubnis in das Rheinland gefordert. Die Franzosen waren über diese Forderung überrascht und erklärten, daß sie es für selbstverständlich gehalten hätten, daß bei dem Fehlen der inneren Zollgrenze auch die Einreiseerlaubnis entsprechend verschwinden müßte. Wenn in demselben Tempo weiter gearbeitet wird, dann könnten schon am Freitag die Gesamtergebnisse der Unterkommissionen fertig gestellt sein. Diejenigen Punkte, die sich die Ministerpräsidenten selbst als Delegationsführer vorbehalten haben, betreffen die Fragen der Stellung der Eisenbahnregie, der internationalen Anleihe, der Amnestie und der Sachlieferungen, sowie das Schiedsgericht in der Überbreitungsforderung. Auch hier wurde am Mittwoch den Schwierigkeiten zu Leibe gegangen und man hat gestern den Versuch gemacht, in offener Aussprache einander näher zu kommen. Dabei haben die Ministerpräsidenten für die schwierige Lage in Deutschland weitgehendes Verständnis gezeigt. Sie haben eine Reihe von Punkten von den gemeinsamen Besprechungen abgelehnt, Punkte, an denen die alliierten Staaten ausschließlich beteiligt sind und worunter Punkt 1, die Sanktionsfrage werden soll, weil die Alliierten den Standpunkt vertreten, daß Deutschland dabei nicht mitsprechen habe. Sie halten es praktisch für selbstverständlich, daß von Deutschland gegen die bisher vorliegenden Protokolle Einwendungen erhoben würden. Einige von Seiten der Deutschen erhobene Vorschläge wurden in ihrer Formulierung als sehr glücklich angesehen, und wenn auch eine Beschlussfassung noch nicht vorliegt, so ist man einander doch näher gekommen. Heute vormittags 11 Uhr wollen die Ministerpräsidenten weiter beraten und sich an die Materie der Amnestie heranzuwagen. Wenn die internationale Anleihe an die Reihe kommt, wird der Reichskanzler auscheiden und an seine Stelle der Finanzminister treten. Auch in formellen Fragen zeigt sich das gegenseitige Entgegenkommen. So ist der Kreis der Teilnehmer für die Konferenz darauf beschränkt, daß jeder Staat nur durch zwei Delegierte und einen Sachverständigen vertreten ist. Die Deutschen haben darauf hingewiesen, daß sie dabei im Nachteil wären, wenn sie schließlich allein ihre Interessen gegen die anderen Staaten zu vertreten hätten. Es wurde gleichfalls stillschweigend genehmigt, daß auf deutscher Seite drei Sachverständige teilnehmen. Aber die bisherigen Meldungen gelten mehr oder weniger als Stimmungsbild. Der große Unbekannte ist vorderhand noch die Stellung Frankreichs zur militärischen Ruhräumung und solange darüber nichts bekannt ist, wird sich über die endgültigen Ergebnisse sowie über die weitere Dauer der Konferenz nichts Bestimmtes sagen lassen.

Die englische Presse urteilt hoffnungsvoll.

London, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Die Aufnahme des ersten Verhandlungstages der internationalen Konferenz in der Presse ist nicht nur sehr hoffnungsvoll, sondern auch sehr erfreulich. Die in den ersten 24 Stunden der Anwesenheit der deutschen Delegation bemerkbar gewordene Unhöflichkeit ist verschwunden. Die Presse hat offenbar ihr Gleichgewicht wiedergefunden. Ihre Haltung unterscheidet sich mehr von derjenigen, die sie in den vergangenen drei Wochen der internationalen Konferenz entgegengebracht hat. Die ersten Verhandlungen werden gegenwärtig überschattet von der internationalen Tatsache des russisch-englischen Abkommens und der heute erfolgten Unterzeichnung eines russisch-englischen Handelsabkommens, das um so mehr überrascht, als vorhergesehen das Scheitern dieser Konferenz gemeint wurde. Die seitige Debatte im Unterhaus zeigt, daß die öffentliche Meinung von diesen außenpolitischen Ergebnissen offenbar nicht übermäßig erbaunt ist.

Die Ueberreichung des deutschen Memorandums.

London, 6. Aug. Kurz nach 10 Uhr hat die deutsche Delegation, nachdem sie einen beträchtlichen Teil der Nacht gearbeitet hat, dem Generalsekretär der Konferenz ihre Bemerkungen zu dem Bericht der drei alliierten Ausschüsse gleichzeitig mit einem Begleitschreiben übergeben. Das Memorandum ist in deutscher Sprache abgefaßt. Das Schriftstück umfaßt im ganzen 20 Seiten, von denen 10 den Bericht des zweiten Ausschusses behandeln, 6 oder 7 den Bericht des dritten und 2 den des ersten Ausschusses. Nach der Zusammenkunft der Hauptdelegierten um 10.30 Uhr wurde eine zweite Zusammenkunft auf 12 Uhr festgesetzt, zu der Reichskanzler Marx und Reichsminister des Innern Stresemann geladen wurden.

London, 6. Aug. In dem Begleitschreiben, das dem Memorandum der deutschen Delegation beiliegend ist, heißt es, daß die für die Verhandlung stehende Zeit der deutschen Delegation nicht ermöglicht habe, sich über alle Einzelheiten und Fragen der alliierten Beschlüsse ein endgültiges Urteil zu bilden. Ferner ist darin die Ansicht ausgedrückt, daß diese Beschlüsse nicht den ganzen Fragenkomplex, wie er sich aus der Inkraftsetzung des Sachverständigenplans ergibt, erschöpfen. In Verbindung hiermit wird auch die Frage der militärischen Räumung der über den Vertrag von Versailles hinaus liegenden Gebiete und auf die beabsichtigte Befestigung von französischen und belgischen Eisenbahnen auf einigen Strecken des linksrheinischen Eisenbahnnetzes hingewiesen.

London, 6. Aug. Während über die Art der Bemerkungen in dem deutschen Memorandum volles Stillschweigen herrscht, betonen die Mitglieder der deutschen Delegation die Tatsache, daß ihre Antrennungen, möglichst bald befriedigende Ergebnisse herbeizuführen, sehr ernsthaft sind. Es kann sein, daß gewisse Fragen, welche nicht vor die allgemeine Konferenz kommen, in Besprechungen außerhalb der Konferenz erörtert werden. So wird vermutet, daß die Eisenbahnfrage und die der Räumung des Ruhrgebietes in dieser Art außerhalb des Dawes-Berichts behandelt werden.

Der Wortlaut des Begleitschreibens.

Berlin, 7. Aug. Das vom Reichskanzler Marx mit dem Kommissarbericht in London überreichte Begleitschreiben, das erst nach der offiziellen Kenntnisnahme bekanntgegeben werden sollte, inzwischen aber von einigen Blättern veröffentlicht worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Entsprechend der in der letzten Sitzung getroffenen Abrede beehre ich mich, Eurer Excellenz anbei Bemerkungen der deutschen Delegation zu den bisherigen Beschlüssen der Interalliierten Kommission zu überreichen. Die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit hat es der deutschen Delegation nicht ermöglicht, sich über alle Einzelheiten der interalliierten Beschlüsse und ihre Tragweite ein sicheres Urteil zu bilden. Ich bitte, die Bemerkungen der deutschen Delegation, insbesondere ihre Formulierung, unter diesen Gesichtspunkten betrachten zu wollen. Dabei nehme ich an, daß die noch erforderliche Klärung im Wege der gegenseitigen Aussprache herbeigeführt wird. Im übrigen gestatte ich mir, hervorzuheben, daß die vorliegenden Beschlüsse nach Ansicht der deutschen Delegation den mit der Inkraftsetzung des Sachverständigenplans zusammenhängenden Fragenkomplex nicht erschöpfen. Die deutsche Delegation muß insbesondere entscheidenden Wert darauf legen, die Frage der militärischen Räumung der über den Vertrag von Versailles hinaus liegenden Gebiete zur Erörterung zu stellen. Andererseits hat der Herr Präsident der zweiten Kommission in seinem Begleitschreiben zu den Beschlüssen dieser Kommission erwähnt, daß die französischen und belgischen Heereskommandanten die Zuteilung von etwa 5000 französischen und belgischen Eisenbahnbediensteten auf bestimmten Strecken des linksrheinischen Netzes verlangen. Die deutsche Delegation ist der Ansicht, daß diese Forderung mit dem Sachverständigenplan nicht vereinbar ist. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung. (G.) Marx.

Die Sitzung des Rats der Vierzehn.

London, 6. Aug. Das wichtigste Ereignis des heutigen Tages war die Zusammenkunft des Rates der Vierzehn vormittags in der Downingstreet. An der Sitzung nahmen die führenden Delegierten, eine Anzahl Sachverständiger usw. teil. Großbritannien war vertreten durch MacDonald und Snowden, Frankreich durch Herriot und Cuzin, Deutschland durch Marx und Stresemann. Den letzteren standen zwei Sachverständige zur Seite. Der Reichskanzler hielt eine Rede, in der er die wichtigsten Punkte der deutschen Denkschrift zusammenfaßte, da nicht genügend Abschriften zur Verfügung standen. Hierauf folgte eine Erörterung über das zu verfolgende Verfahren, deren Hauptergebnis der Beschluß war, abends um 9 Uhr im Zimmer des Premierministers im Unterhaus wieder zusammenzukommen. Inzwischen hat eine Anzahl Delegierter der im Rate der Vierzehn vertretenen Nationen Besprechungen abgehalten, um die deutsche Denkschrift durchzugehen und die verbleibenden darin aufgeworfenen Fragen zu prüfen. Einige dieser Fragen müssen offenbar wegen ihres technischen Charakters an die Sachverständigen verwiesen werden, andere, die mehr politische Bedeutung haben, können am besten vom Rat der Vierzehn oder von der Vollziehung der Konferenz geregelt werden. Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes, die als der wunde Punkt der ganzen Lage angesehen wird, wird höchstwahrscheinlich von einer Personenreihe erörtert, die die Vollführung bildet, aber nicht in ihrer Eigenschaft als Chefs der Delegationen der interalliierten Konferenz, sondern als Minister ihrer Länder.

Auf dem Wege zur Verständigung.

as. Berlin, 7. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die beiden gestrigen Vollziehungen der Londoner Konferenz, die völlig im Zeichen des deutschen Memorandums und der daran angeknüpften mündlichen Darlegungen des Reichskanzlers Marx standen, scheinen in der Tat

einen erheblichen Fortschritt der Londoner Verhandlungen

zu bedeuten. Die Bestimmtheit, mit der die deutsche Delegation auf Klarstellung gerade der Punkte drängen mußte, die auf ausdrückliches Verlangen der Franzosen zunächst nicht in den Rahmen der Konferenz einbezogen werden sollten, schien anfangs eine schwierige Lage zu schaffen. Es sind bekanntlich die Forderung nach beschleunigter militärischer Räumung der neu besetzten Gebiete, die Frage der Zurückhaltung alliierter Eisenbahner und der Amnestie für alle ausgewiesenen sowie der Freilassung aller Gefangenen, eine Gruppe von Fragen, die eine offizielle Reutermeldung das „große Crois der Konferenz“ nennt. Es zeugt aber von dem Verständnis der Delegierten für die schwierige Lage und für die besonderen Pflichten der deutschen Regierung und es kann als ein günstiges Anzeichen gedeutet werden, daß man sich in London zu einem Ausweg entschlossen hat, der in formaler Hinsicht den Wünschen der Franzosen Rechnung trägt und es dennoch den Deutschen ermöglicht, die politischen Fragen zu erörtern, deren befriedigende Lösung nach ihrer Überzeugung erst die Ausführung des Dawes-Gutachtens im Sinne seiner Verfasser verbürgt. Man hat

die Räumungs- und die Eisenbahnfrage

einem eigenen Ausschuss zur Erörterung übertragen, der aus zwei Vertretern der 7 Mächte besteht. Mit einem Kunstgriff, der dem guten Zweck dienen soll, legt man es nun noch aus, daß diese Frage außerhalb der Konferenz besprochen wird, und zwar von unseren Männern, aber nicht in ihrer Eigenschaft als Delegierte, sondern als Minister ihrer Länder. Solche Entscheidungen sind unwesentlich gegenüber der daran deutlich kundwerdenden Absicht, zu einem für alle Teile erfolgreichen Ergebnis zu gelangen. Der neue Ausschuss der „großen Vierzehn“ hat seine Arbeiten sofort begonnen, und man sieht ihrem Weitergang in Konferenzkreisen

mit gesteigerter Zuversicht

entgegen. Namentlich die englische und die amerikanische Delegation erklären, daß das deutsche Memorandum einen sehr günstigen Eindruck gemacht hat, und es wird berichtet, daß auch die französische Delegation sich zuversichtlich über die Regelung der schweren Fragen äußert. Von einem englischen Diplomaten ist dem Sondervertreter des „Berl. V.A.“ angedeutet worden, daß

über die Ruhräumung bereits ein Übereinkommen im Gange

sei. Es gehe dahin, daß ein Abzug der französischen Truppen und eine vorläufige interalliierte Kontrolle in der Frage der deutschen Schutzpolizei im Ruhrgebiet vorgezogen sei. Über die näheren Räumungsdaten werde noch verhandelt. Der Diplomat, der diese Mitteilung machte, sprach die Überzeugung dahin aus, daß auf dieser Grundlage ein Übereinkommen erreicht werden könne. Es scheint allerdings noch nicht ganz klar, ob die tatsächliche Einwilligung der Franzosen zu einer sehr baldigen Räumung der Ruhr vorliegt. Wenn auch die französische Delegation in London unter der Einwirkung der dort herrschenden Stimmung und in klarer Erkenntnis der tatsächlichen Lage geneigt ist, hier einzulassen, so liegt aber doch

die letzte Entscheidung in Paris,

und der Druck, der dort von der Opposition auf Herriot ausgeübt wird, ist bekanntlich sehr stark. In Berlin hat man bereits gestern Abend auf Grund von zuverlässigen Nachrichten aus London gleichfalls den Eindruck gehabt, daß durch das erste Auftreten der Deutschen in der Vollziehung der Konferenz die Dinge in ein wesentlich schnelleres Tempo und in ein besseres Fahrwasser gebracht werden könnten. Auch das Begleitschreiben des Reichskanzlers, das er gleichzeitig mit dem deutschen Memorandum MacDonald überreicht hat, bekräftigt aufs neue den entschlossenen und ehrlichen Willen der deutschen Delegation, auf dem Wege von Verhandlungen alle Schwierigkeiten aufzuräumen, betont aber ebenso entschieden, daß

die bisherigen Ergebnisse der Konferenz

nach deutscher Auffassung die Voraussetzungen des Sachverständigen-Gutachtens nicht voll erschöpfen und daß man hier den Rahmen weiter ziehen muß. Das Memorandum ist im Laufe des gestrigen Tages den

verschiedenen Delegationen in Überlegung zugänglich gemacht worden und der günstige Eindruck, den das Studium dieses Dokumentes erweckt hat, hat sich dann in einer am Abend stattgehabten zweiten Vollsitzung in der angegebenen günstigen Weise ausgewirkt. Es hat erfreulicherweise den Anschein, als ob die innerpolitischen Schwierigkeiten sich zurzeit etwas gemildert hätten oder als ob die Kreise, von denen sie politisch und sozialpolitisch ausgehen, zu der Einsicht gebracht worden seien, daß jetzt alles darauf ankomme, außenpolitisch eine starke und geschlossene Front zu halten. Wenn es gelingt, diese Stimmung durchzuhalten, so wird dadurch die Stellung der deutschen Delegation in London wesentlich gestärkt und ihre Aussichten auf Erfolg gefördert werden.

Die Abendkündigung. — Ernennung verschiedener Komitees.

London, 7. Aug. (Drachmelbung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Die letzte Abendkündigung der 14 Hauptdelegationen unter dem Vorsitz des Premierministers MacDonald im Unterhaus dauerte rund zwei Stunden. Der Rat der Bierzehn nahm den Bericht entgegen, der gestern im Laufe des Nachmittags bei den Besprechungen der Vertreter der einzelnen Delegationen zustande gekommen ist. Dieser Bericht enthält ein außerordentlich ausführliches Bild der Lage. Der Ausschuss der Delegationen hat einen Katalog der wichtigsten Punkte des deutschen Memorandums herabgesetzt und das Ergebnis dieser Zusammenfassung ist, daß die Erörterungen sich wirklich auf die wichtigsten Fragen beschränken lassen werden. Der Rat der Bierzehn erörterte darauf die verschiedenen Teile des Memorandums. Er hat in seinen Arbeiten eine Fortschritt gemacht. Eine weitere Sitzung wurde für heute vormittags 11.30 Uhr im Unterhaus anberaumt. Gleichzeitig ist eine Reihe von neuen Komitees gebildet worden, und zwar ein politisches, ein Sachlieferungskomitee und ein Komitee zur Vergütung der Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit. Diese Komitees werden die technischen Fragen durchberaten. Man nimmt an, daß die Arbeiten der Konferenz schon am nächsten Dienstag, spätestens aber am nächsten Mittwoch zum Abschluß gebracht werden würden.

Eine besondere Kommission für die Räumungs- und Eisenbahnfrage.

London, 6. Aug. Die von der Konferenz nicht behandelten Fragen, wie die militärische Räumung der besetzten Gebiete, soweit die Befehle über das Rheinlandabkommen hinausgehen, und die Zurückbehaltung alliierter Eisenbahnen werden einer eigens hierfür eingesetzten Organisation der „großen Bierzehn“ überwiesen, der je zwei Vertreter einer jeden Macht angehören. Die Organisation ist nicht als zur Konferenz gehörig, sondern als außerhalb der Konferenz stehend zu betrachten.

Stresemann, Herriot und Theunis.

Paris, 6. Aug. Nach dem Londoner Sonderberichterstatter des „Intransigent“ haben heute vormittags Besprechungen zwischen Stresemann, Herriot und Theunis stattgefunden.

General Rollet bei MacDonald.

Paris, 7. Aug. Havas berichtet aus London, General Rollet habe gestern nachmittags MacDonald einen Besuch abgestattet. Man darf annehmen, daß beide sich über die Frage der militärischen Räumung unterhalten haben.

Amerikanische Kredite für Deutschland.

New York, 6. Aug. (Zuspruch.) Zahlreiche Bankiers sind der Ansicht, die Auflegung der Hälfte der im Dawes-Plan vorgesehenen Anleihe hierzulande bedeute nur die Einleitung des amerikanischen Programms für die finanzielle Unterstützung Deutschlands. Das Inkrafttreten des Dawes-Planes werde neue Kredite und Anleihen für die deutsche Geschäftswelt zeitigen. Einzelne Banken leiteten bereits Dollar-Kredite für verschiedene deutsche Industrien ein, ähnlich dem kürzlichen 4-Millionen-Dollar-Kredit für die Zuckerindustrie.

Der Brummer.

Von Curt Seibert.

Einen ganzen Monat wohnen sie jetzt schon im Hotel und erit in acht Tagen sollte die Wohnung fertig werden, die sie nach vierjährigem Kampf mit dem Wohnungsamt zugewiesen erhalten hatten. Bis vor kurzem hatten sie bei Frau Vore's Mutter gewohnt, waren aber aus Gründen unüberwindlicher Abneigung, wie Herr Schöderow behauptete, ins Hotel gezogen. Das war aber jetzt alles egal, heute in einer Woche lagen sie im eigenen Heim und nichts konnte sie bis dahin aus der Ruhe bringen.

Mit diesem beruhigenden Gefühl legte sich das Ehepaar Schöderow zu Bett und einschlief. Benützte für eine halbe Stunde, dann sagte Frau Vore plötzlich: „Schöderow, nicht so, Erich, das tust du doch sonst immer erst, wenn ich einschlafen bin.“

„Ich tue es auch heute nicht“, sagte Erich, der das Vorhandensein dieses Vaters weder kontrollieren noch abtrotzen konnte und sich heute völlig unwohl fühlte.

„Dann schlafst du jemand nebenan oder es lauscht eine Katze auf dem Dach.“

„Hier in der Nähe ist gar kein Dach. Außerdem höre ich nichts.“

„Es ist, als ob jemand auf Reibstiefen Schlittschuh läuft“, erklärte Frau Vore, die solche absonderlichen Behauptungen liebte. Sie horchte. Totenstille, nur draußen auf dem Gang rief jemand: Herr Mayer von Zimmer haben wir wieder! Herr Schöderow schlief längst wieder, als ihn seine Frau plötzlich in die Seite rief.

„Erich!“

„Ich werde morgen den Tapezierer bestellen“, sagte der Klatschtrunkener.

„Rede keinen Unsinn, wir haben etwas im Zimmer, ich habe es ganz deutlich gehört.“

Sie horchten wieder. Richtig, da war ein Geräusch. Eigentlich war es kein richtiges Geräusch, man konnte nur tonhallieren, das es nicht ganz still war.

„Das ist ein Auto, das den Motor leer laufen läßt“, meinte Erich, der immer sehr bestimmte Ansichten hatte.

„Unfinnig, es ist ein Tier.“

„Ein Tier? Was soll es sein? Ein Hund vielleicht?“

„Das Geräusch wurde klarer, dann gab es ein Knacken am Fenster.“

„Man wirft mit Steinen“, rief Vore.

„Es ist ein Brummer, mein Kind“, sagte Erich, froh das Richtige gefunden zu haben.

Aber seine Frau war gar nicht erregt darüber.

„Ein Brummer?“ rief sie und kroch unter die Decke.

„O Gott, du mußt ihn fangen!“

Die Beschlüsse des Kontrollkomitees.

London, 7. Aug. (Drachmelbung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Zu den Ergebnissen des gestrigen Tages sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Das gestrichelte Komitee, das sich mit der Ausarbeitung der Kontrollmaßnahmen zu beschäftigen hat, erreichte in den gestrigen frühen Morgenstunden eine Einigung. Während des sog. Kontrollstadiums wird eine Einnahme von rund hundert Millionen Goldmark angenommen und eine Einnahme, die nicht weniger als 20 Prozent über den normalen Haushaltsbetrag ausmacht. Die Aufgaben des Komitees sind in diesem Falle die einer Rechnungsprüfungsstelle. Dailly Telegraph hält die deutsche Kritik an den alliierten Vorschlägen in allem für destruktiv im Hinblick auf die Ergebnisse der dritten Kommission und der interalliierten Konferenz. Deutschland lehnt die Sachlieferungen, die über den Friedensvertrag hinausgehen, ab, und jedenfalls die Anforderung, daß die deutsche Regierung für Sachlieferungen an Stelle vertragsbrüchiger Lieferanten verantwortlich sein soll. Deutschland besteht auf dem Recht der Resto gegen das Sachlieferungsprogramm im Sinne der Resto und durch die von der Resto abhängigen Rörerschaften. Was die Überweisungsfälle anbetrifft, so läßt Deutschland die Sachlieferungsprogramme nur gelten, wenn der Überweisungsausgleich gleichmäßig in drei und drei einteilt ist. Gleichseitig wird aber das Verfassungsrecht auch die Entscheidung der Überweisungskommission in Anbetracht nehmen. Schließlich ist man auf deutscher Seite gegen den Gedanken der Sachlieferungsprogramme im Falle des Nichtüberstimmens zwischen der Resto und Mitgliedern des Komitees über das Recht des Komitees, Eigentum in Deutschland zu verkaufen, sofern das angekaufte Reparationsgut haben zwei Milliarden Goldmark erreicht hat. Die Eisenbahnfrage soll dadurch gelöst werden, daß man eine besondere Sequesterung durchführt, um den Eisenbahnen im besetzten Gebiet das Streikrecht zu nehmen. Auch die Sozialisten wären für diese Erledigung zu haben.

Die Gütertarifpolitik der Reichsbahn.

Berlin, 6. Aug. Der Reichsverkehrsminister hat den ständigen Ausschuss des Reichseisenbahnrates vom 15. August berufen, um in diesem Sachverständigenrat eine allgemeine Aussprache über die Gütertarifpolitik der Reichsbahn herbeizuführen. Nach Eröffnung der Sitzung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Geh. Oberregierungsrat Vogel, gab der Reichsverkehrsminister eine Übersicht über die Entwicklung der Reichsbahn in dem letzten halben Jahre und die inner- und außenpolitischen Zusammenhänge, insbesondere die Fragen, die den augenblicklichen Tarif und die Verwaltung betreffen. Hieran schloß sich eine eingehende und ausgedehnte Erörterung, deren Ergebnis in einer einstimmig angenommenen Entschließung zusammengefaßt wurde, wonach zur Wiederbelebung der gesamten Wirtschaft sowohl als auch im Interesse der Eisenbahneinnahmen ein sofortiger, jedoch vorläufiger Abbau der Eisenbahngütertarife erforderlich erscheine. Die Aufrechterhaltung der heutigen Tarife werde bestimmt zu einem weiteren Rückgang der Eisenbahneinnahmen führen. Deshalb empfehle sich eine alsbaldige Ermäßigung der Tarife für einige der wichtigsten Rohstoffe. Die Ermäßigung der übrigen Tarife erschien dem Ausschuss ebenfalls erwünscht, jedoch müsse deren Form, Ausmaß und Zeitpunkt von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Reichsbahn abhängig gemacht werden. Die Tarifierung der einzelnen Güter soll nach Maßgabe der wirtschaftlichen Verhältnisse nachgeprüft werden. Zum Schluß wurden einzelne Tarifverträge für Oberschlesien beraten.

Ein Boykottbeschluss gegen den griechischen Tabak.

Berlin, 7. Aug. Die norddeutschen Tabakfabrikanten haben beschlossen, wie die Presse mitteilt, den griechischen Tabak zu boykottieren und die Interessenten zu erziehen, diese Aufforderung zu unterstützen. Wie wir erfahren, ist ein derartiger Beschluss, auch wenn er, wie zu erwarten, praktisch bedeutungslos ist, außerordentlich bedauerlich, da er geeignet ist, die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Griechenland, die erst durch das kürzlich abgeschlossene Wirtschaftsabkommen eine Konsolidierung erfahren haben, auf schwerste zu beschädigen. Der Beschluss ist um so härter zu beurteilen, als seine Begründung mit angeblichen Propagationen der griechischen Regierung unrichtig und haltlos ist.

Zur Stimmengangs wie aus einer Katakombe.

Erich machte sich auf die Jagd. Zuerst mit einem Pantoffel. Er schlug damit in die Gegend, aus der das Brummen drang, und seine Frau, die ab und zu aus dem Bett lugte, gab die Schuprichtung an. In der Dunkelheit sang es aber leise, er trübte nicht an, aber so schlau war der Brummer auch, daß er sich im hellen Licht nicht sehen ließ. Sie verachteten der Jagd zu schlafen, was sich aber als undurchführbar erwies. Also nahm Erich die Jagd im Dunkeln wieder auf.

„Mehr links“, dirigierte Frau Vore, und er schlug mit dem Pantoffel die Wandtreppe zu Boden, daß die Scherben spritzten.

Der Brummer fuhr erschrocken zur Decke empor. „Gib die Scherben ab“, ermahnte Vore, aber Erich war schon hineingeklettert und setzte sich schmerzhaft auf die mit Nadeln besetzte Handarbeit seiner Frau. Jetzt fing er an zu summen, und sie mußte ihm den Fuß verbinden. An der anderen Stelle war die Verletzung nicht erheblich.

Am nächsten Abend dachten sie schon nicht mehr an das Tier, hatten sie doch den ganzen Tag über das Fenster aufgelassen und nahmen an, es sei hinausgefliegen. Aber der Brummer war hartnäckig. Entweder hatte er den Ausgang nicht gefunden oder er hatte Gefallen an der Jagd. Jedenfalls brummte er, sobald das Licht ausging.

„Das halte ich nicht länger aus“, rief Erich und trat hinaus.

Er nahm einen nassen Lappen, den er als Wurfgeschloß benutzen wollte, und eine Taschenlampe. Mit dieser leuchtete er, sowie er das Brummen vernahm, kurz gegen die Wand und warf den Lappen nach dem Tier. Worauf der Brummer aus einer anderen Ecke antwortete. Erich sah aus wie ein blühendes Glühwürmchen mit seinem ab und auf blinkenden Vampfen. Vore, die eine schreckliche Angstzustand, kam nur ganz leise aus dem Bett hervor. Einmal floh der Brummer dicht an ihr vorbei.

„Hier ist er“, schrie sie, „schlaf ihn tot!“

Erich knifelte und warf seinen Lappen nach dem nassen Lappen an den Kopf, den Brummer aber traf er nicht. Von diesem Moment an hatte Frau Vore kein Interesse mehr an der Sache.

„Leg dich schlafen“, sagte sie, „du fängst ihn ja doch nicht.“

Das hätte sie nicht sagen sollen, denn nun war sein Ehrgeiz erregt. Er mußte das Vieh haben um jeden Preis, tot oder lebendig, und er bereitete sich die folgende Nacht eine große Aktion vor. Aber in dieser Nacht blieb alles ruhig, anscheinend traf der Brummer keine Gegenmaßnahmen.

Frau Vore hatte durch Geld und gute Worte erreicht, daß ihre Wohnung zwei Tage früher fertig wurde. Sie brauchten also nur noch einmal im Hotel zu schlafen. Das

Die Verpflichtung der kommunistischen Stadtverordneten.

Berlin, 6. Aug. Dem amtlichen preussischen Pressedienst zufolge weist der Minister des Innern anschließend an einen früheren Erlass über die Verpflichtung der Stadt- oder Gemeindevorordneten darauf hin, daß in dem Falle, wo Stadt- oder Gemeindevorordnete zunächst die allgemeine vorgeordnete Verpflichtung durch Handschlag abgeben, oder später durch ausdrückliche Erklärung oder sonstigen Verhalten zu erkennen gegeben haben, daß ihre Verpflichtung nicht ernstlich gemeint sei, die nachträgliche Befreiung der Willensänderung besonders eingehend auf ihre Ernstlichkeit zu prüfen sein wird. Aus dem Inhalt der Erklärung selbst muß mit voller Klarheit hervorgehen, daß der betreffende Vorordnete von der Zentrale der K. P. D. die als Instruktion für die neu gewählten kommunistischen Gemeindevorordneten usw. herausgegebenen Anweisungen, die zu keinen Pflichten in diesem Widerstand stehen, abgelehnt oder verweigert. Sollten sich Stadt- oder Gemeindevorordnete ungeachtet der Abgabe einer derartigen Verpflichtung oder Erklärung nicht an die Befehle halten, können sie ihr Mandat nicht ausüben und an den Sitzungen nicht teilnehmen. Die Beschlüsse oder Vertretungen, wobei die von der Mandatsausübung ausgeschlossenen Personen trotzdem mitwirkten, sind wegen Gefährdung zu beanstanden. Gegebenenfalls ist die Auflösung der Gemeindevorstellung beim Innenminister zu beantragen.

Der Verfassungstag.

Berlin, 6. Aug. Anschließend an den vor einigen Tagen veröffentlichten Beschluß des preussischen Staatsministeriums über die Feier am 11. August weist die amtliche preussische Pressedienst mitteilt, der preussische Minister des Innern in einer Verfügung an die Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung darauf hin, daß auch den Anwesenden und Arbeitern, so weit sie nicht durch dringende dienstliche Obliegenheiten verhindert sind, zur Teilnahme an den staatlichen Feiern und am Gottesdienst Dienstbefreiung mit Lohnfortsetzung zu gewähren ist.

Keine Aufwertung der öffentlichen Anleihen.

Berlin, 6. Aug. Wie die „Post-Zeitung“ mitteilt, trifft die Meldung, wonach eine amtliche Erklärung der Reichsregierung über die Aufwertung der öffentlichen Anleihen bevorstehe, nicht zu. Auch jetzt teilt die Reichsregierung mit, daß eine Aufwertung ganz unmöglich sei. Auch sei es unrichtig, daß von der Reichsregierung Anleihen an der New Yorker Börse zurückgekauft worden seien. Auch die preussische Regierung dementiert, daß preussische Anleihen an den in- und ausländischen Börsen von der Regierung zurückgekauft worden sind.

Deutsche Erwerbslose in der spanischen Fremdenlegion?

Berlin, 7. Aug. In einer Interpellation der Kommunisten, die jedoch dem Reichstag vorgelegt worden ist, wird behauptet, daß 3000 deutsche Erwerbslose, die unter Vorpiegelung falscher Tatsachen auf deutschem Boden von spanischen Agenten angeworben worden sind, in die spanische Fremdenlegion eingestellt worden seien. Sie hätten in den Kämpfen in Marokko erschreckende Verluste gehabt und seien mit Gewalt zurückgehalten worden. An einzelnen sei bereits die Todesstrafe wegen Fluchtversuchs vollstreckt worden. Der Leiter der Hamburger Anwerbszentrale sei der spanische Botschafter. Die Reichsregierung werde gefragt, was sie zu tun gedenke, um die Freilassung dieser Deutschen zu erwirken, die Anwerbungen in Deutschland zu unterdrücken und die Mitgeschuldigten an dem Morde an den deutschen Erwerbslosen strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Griechenland und Bulgarien.

Athen, 6. Aug. Nach einer Meldung der „Agenzia Athen“ sind neue bulgarische Banden in Baballa, nordwestlich von Suifi, mit Handgranaten und Maschinengewehren bewaffnet, aufgetaucht. Die Banden wurden von einer griechischen Abteilung verfolgt und flüchteten unter Zurücklassung von Waffen auf bulgarisches Gebiet zurück.

Es sich der Brummer nicht zweimal sagen, und als das Licht ausging, leute er los.

Erich, der schon gelauscht hatte, seiner sei abgereist, machte sich mit Freude auf die Jagd. Zuerst räumte er diesmal alle zerbrochenen Gegenstände aus dem Wege und stellte sie in eine Ecke. Dann machte er freie Bahn und bewachte sich mit einem Stock, an dessen Ende ein Rappen gebunden war, den er alle Viertelstunden in Wasser tauchte. Der Brummer summte am Ofen, ein Knall, und der Rappen fliehe an der Ofentür, wo er sich verjagte. Er zerrte dran herum, dann leuchtete er den Boden ab und suchte nach dem toten Brummer. Seine Frau aufte schnell mal aus dem Bett hervor und rief:

„Er sitzt dir hinten auf der Hölle.“

Dann verließ sie wieder in ihrem Tunnel und der Brummer in den Gardinen. Herr Schöderow kletterte hinter ihm her, und nun flüchtete der Rappen an allen Wänden und Möbelstücken. Eine rasende Jagd begann durch das Zimmer. Nebenbei wurden die Nachbarn unruhig, auch auf dem Gang hörte man erregte Stimmen. Erich aber kümmerte sich nicht darum, sondern öffnete das Fenster und begann mit einem Baderuch von hinten durch das Zimmer gegen das Fenster zu schlagen. Er verursachte einen riesigen Wind und hoffte dadurch den Brummer ins Freie zu befördern. Aber der lag längst oben auf der Gardine und konnte sich nicht erklären, was der unten mit wilden Sprüngen durchs Zimmer jagende Mensch mit dem Baderuch wollte. Erich rief dagegen bei einer dieser Jagden die elektrische Birne ab und legte sie mit dem Rappen zum Fenster hinaus.

„Jetzt hab ich ihn draußen“, triumphierte er und schloß reichlich das Fenster.

„Summmmm — Summmmm“, machte der Brummer und floh auf den Schrank.

Alte, dachte Erich, jetzt werde ich dich bekommen. Er nahm einen Stuhl, flüchtete in die Höhe und suchte den Schrank ab. Als er oben ankam, lauschte der Brummer davon. Er wollte ihn greifen, fiel aber mit dem ganzen Schrank mitten in die Stube. Dann sprang er auf's Bett, trat seiner Frau auf die Hüfte und flüchtete gegen die Tapeten. Frau Vore verlor sich ansehnlich in eine Ecke.

Draußen pochte man an die Tür. Wütende Stimmen erbat energisch Ruhe und fragten nicht eben höflich, ob sich etwa ein Toblärm im Zimmer befände? Der Wirt sprach von tollerlicher Räumung, andere riefen nach Polizei und Feuerwehr. Erich aber war nicht so leicht einzuschüchtern. Er öffnete die Tür, trat auf den Gang, flüchtete jedem den nassen Lappen dreimal um die Ohren und riegelte wieder ab.

Da lag er das Tier mitten auf dem Fensterbrett. Dem Glücklichsten ist das Glück hold, dachte er, jetzt werde ich ihn hinausdrängen. Und er jagte den Garderobenländer mit sämtlichen Sachen durch die Scheiben, daß die Felsen flogen.

Englisch-russische Einigung?

London, 6. Aug. Zu der gestern abgebrochenen englisch-russischen Konferenz wird gemeldet, daß die russischen Delegierten heute vormittag im Foreign Office mit den britischen Delegierten zusammenkamen. Die nachmittags verbreitete Nachricht, wonach die Russen den englisch-russischen Vertrag unterzeichneten, wurde amtlich dementiert, doch halten politische Kreise es für möglich, daß es doch noch zu einer Unterzeichnung kommt.

London, 6. Aug. Im Unterhause wurde P o n s o n b y, als er sich erhob, um die angekündigte Erklärung über die englisch-russischen Verhandlungen zu geben, von der Arbeiterpartei mit lebhaftem Beifall begrüßt. Er teilte mit, daß mit der russischen Delegation heute nachmittag um 3½ Uhr ein endgültiges Abkommen erreicht worden ist. Ferner gab er bekannt, daß der Handelsvertrag in dem Sinne abgeändert worden ist, daß England dem Monopol der Sowjetregierung, betreffend den auswärtigen Handel, Rechnung trägt und eine begrenzte Zahl von Handelsdelegationen sowie die diplomatische Immunität gewährleistet. Außerdem teilte P o n s o n b y mit, daß neben dem Handelsvertrag ein allgemeiner Vertrag abgeschlossen worden ist.

London, 6. Aug. Die englisch-russischen Verhandlungen sind im Laufe des gestrigen Abends unter dem Vorsitz von P o n s o n b y wieder aufgenommen worden. Die britischen Kreise glauben, daß man sich über die Wirtschaft- und Finanzfragen einigen kann.

Die irische Grenzfestlegung.

London, 6. Aug. Die Konferenz von Dublin, auf der die Frage der Einsetzung einer irischen Grenzfestlegungskommission beraten wurde, ist gestern Abend geschlossen worden. Die britischen Minister konnten noch gestern nach London zurückfahren. Heute wird im Unterhause eine amtliche Erklärung abgegeben werden, worauf der Premierminister der Freistaatsregierung eine Mitteilung zugehen lassen wird.

London, 6. Aug. Der Kolonialsekretär Thomas erklärte heute im Unterhause, die britische Regierung habe beschlossen, das Parlament, anstatt wie ursprünglich beabsichtigt am 21. Oktober, bereits am 30. September einzuberufen, falls die nordirische Regierung bis dahin kein Mittel für die Grenzkommission ernannt habe. Thomas brachte sodann einen Gesetzentwurf ein, der eine Ergänzung zum englischen Verfassungsgesetz darstellt und formell in erster Lesung erledigt wurde. Thomas bemerkte dazu, die Regierung sei fest entschlossen, den englisch-irischen Vertrag loyal durchzuführen. Er hoffe, Nordirland werde durch die Erneuerung eines Grenzkommissars eine weitere Verhandlung der Vorlage im September unnötig machen.

Ein polnischer Protest in Moskau.

Warschau, 6. Aug. Der polnische Außenminister hat bei dem Vertreter der Sowjetunion in Warschau energische Schritte zur sofortigen Freilassung der in Leninabad verhafteten Mitglieder der polnischen Delegation, Professor S o c h a n i e w i c z und S t a n i s l a w s k i, unternommen.

Regierungstreue in Spanien.

Paris, 6. Aug. Dem „Journal“ wird aus Madrid berichtet, möglicherweise werde das Ende der Diktatur des Generals Primo de Rivera, das er in seiner Rede in Ferrol am vorigen Samstag in nahe Aussicht stellte, noch rascher kommen, als der Leiter des Direktoriums selbst glaubt. General Primo de Rivera habe auf seinen Absteher nach der Provinz Galicien verzichtet und werde am Donnerstag vormittag 8 Uhr in Madrid ankommen. Um 9 Uhr werde er eine Unterredung mit dem König haben, der seinerseits mehrere beabsichtigte Reisen aufgeschoben habe und von Santona nach Madrid zurückkehre. Man nehme an, daß die Unterredung stürmisch verlaufen und von großer Bedeutung für die spanische Politik sein werde. Die Führer der alten politischen Parteien sammelten sich an der Grenze.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Tüde des Objekts.

Manche Tage haben es an sich. Da kann man anfallen, was man will — es ist immer verfehlt. Es ist, als ob sich die ganze Welt gegen einen verschworen habe und sich die Tüde kreuzt, daß man nicht zu seinem Ziel komme wie im Traum, wo auch die unmöglichen Hemmnisse eintreten.

Beruhige dich, lieber Mitbürger, an solchen Tagen hast du wirklich keine Schuld; da liegt es nicht an dir, sondern an den Dingen: das Objekt hat keine Tüde. Du kannst gar nicht glauben, daß das den besten Beamten und den tüchtigsten Bediensteten, den Rüstern in allerlei Klugheitsnadeln und sogar den Herren Bedanten so geht: sie unterliegen da wie du auch und sind wehrlos wie wir alle: gegen die Tüde des Objekts.

Wenn man merkt, daß man gerade Pech hat und es ist ein Sonntag, dann rate ich, im Bett liegen zu bleiben; da kann relativ wenig passieren: ich bitte nur, die eingemachten Himbeeren nicht im Bett zu essen; sondern draußen an einem Tisch mit Wachstuchbede.

Auch ich das Fleisch ohne Tunde und geschnitten servieren zu lassen, weil es die böse Angewohnheit hat, in jedem lebenden Bogen auf das Dackbett zu springen und dich so zu beunruhigen. Wenn du nicht die Klugheit hast, dich zu Bett zu legen, so binde dir wenigstens die linke Hand am Oberknie fest und nimm dir ernstlich vor, die Rechte nicht aus der Tüde zu ziehen. Selbst so geschützt, ist es nicht ratsam, sich in der Nähe von Bäumen aufzuhalten, die auf Konsole stehen oder aus dem Fenster zu sehen, weil die Eckenbogen mancher Menschen so hart und tödlich sind, was Glas nicht vertragen.

Wenn du eine liebe Frau hast, dann reiche ihr — an diesem Tage wenigstens! — den Arm und bitte sie, dich nicht loszulassen; wenn ein Auto vorüberfährt, das Klänge von Radiatoren wirft, so bestimme überhörs, deshalb benutze nur den Bürgersteig!

Was auf die Bank auf, ehe du dich hinsetzt, es gibt so viele Kinder, die in dieser Jahreszeit Marmelade auf ihrem Brot haben. Deine belle Hölle hat kein Verständnis für arztlose Bemalung.

Und wenn du ganz sicher gehen willst, dann lege dich in ein Luftbad, binde dir ein weiches Tuch um den Kopf und verlaßte den Unglücksstaat; damit wird das Objekt samt seiner Tüde geverteilt!

— Die Wiesbadener Teuerungszahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, einstell. Hauszinssteuer, Heizung und Beleuchtung) beträgt nach den Feststellungen des Statist. Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittwochs, den 6. August 1924 = 109,745, d. h. das 109,745mal so hohe der Vorkriegszeit. Die Zahl ist somit gegenüber der Vorkriegszeit (108,053) um 1,6 Prozent gestiegen.

— Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag 5. August berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes beträgt gegenüber dem Stande vom 29. Juli (118,5) 119,7 und ist somit um 1 Prozent gestiegen.

— Die Weizelane. Der Einfluß des nordwesteuropäischen Tiefdruckwobels nimmt mehr und mehr ab, so daß an den nächsten Tagen mit zunehmender Aufhellung zu rechnen sein wird. — Vorherige bis Freitagabend: Wolkig, trocken, mäßig warm, schwache nordwestliche Winde.

— Zur Hebung des Fremdenverkehrs hat der Kaufmännische Verein Wiesbaden auf eine Reihe Schwierigkeiten im deutschen und internationalen Reiseverkehr in einer Eingabe an die Handelskammer hingewiesen. Die Handelskammer wird darin gebeten, für eine Vereinfachung der verwickelten Verkehrsbeschränkungen einzutreten. Die Behörden sollen von neuem darauf aufmerksam gemacht werden, daß unter dem Ausbleiben des internationalen Reiseverkehrs sowohl Eisenbahn, Post und Schifffahrt, als auch das Kreditgeschäft, die Banken, die Hotels, ein großer Teil des Handels und der Industrie außerordentlich zu leiden haben.

— Schulübergang. Am Ostern 1925 den aus der Grundschule übergehenden Schülerinnen den Eintritt in die sechste Klasse des Lyzeums da zu ermöglichen, wo ihre Asch zur Bildung einer neuen Schar nicht genügt, ist der fremdsprachliche Unterricht der 7. Klasse weggelassen. Dafür weist die Schulleitung 8 Stunden für Deutsch und Geschichtsunterricht auf und ist wieder eine Schreibstunde eingerichtet. Die Schülerinnen, die bereits Ostern d. J. der vierjährigen Grundschule genügt, erhalten zurzeit Gelegenheit, den Anschluss an die 6. Klasse zu erreichen.

— Minus von Zahlungsmitteln ins Ausland. Bei Reisen nach dem Ausland darf jede auswärtige Person in- und ausländische Zahlungsmittel im Gesamtwert von fünfhundert Goldmark, darunter inländische Zahlungsmittel (Papiermark, Rentenmark, wertbeständiges Notgeld) nur

bis zum Werte von zweihundert Goldmark ohne besondere Genehmigung des Finanzamts mitnehmen. Höhere Beträge in inländischen Zahlungsmitteln dürfen von den Grenzstellen nur bei Vorlage einer Ausfuhrgenehmigung des Kommissars für Devisenregulierung zur Ausfuhr zugelassen werden. Übersteigt der Gesamtbetrag der von jeder Person mitgeführten inländischen und ausländischen Zahlungsmittel den Wert von fünfhundert Goldmark, so bedarf es außerdem der Vorlage einer Genehmigungsbefreiung des zuständigen Finanzamts. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Erteilung eines steuerlichen Unbedenklichkeitsvermerks bzw. einer Unbedenklichkeitsbefreiung davon abhänkt, daß der Antragsteller seinen steuerlichen Verpflichtungen entsprochen hat, und daß Gewähr dafür besteht, daß er diesen Verpflichtungen auch während seiner Abwesenheit pünktlich nachkommt. Im Interesse einer schnellen Abfertigung und zur Vermeidung unnötiger Wege wird dem Publikum dringend empfohlen, die Anträge bei dem zuständigen Veranlagungsbezirk des Finanzamts rechtzeitig zu stellen.

— Die Hauszinssteuer. Bei der städt. Steuerverwaltung gehen täglich zahlreiche Anträge auf Stundung oder Erlass der Hauszinssteuer ohne jede Begründung ein. Es wird darauf hingewiesen, daß, wie bei jeder anderen Steuer auch bei der Hauszinssteuer Stundung und Erlassanträge eingehend begründet werden müssen. Schuldner der Hauszinssteuer ist ausschließlich der Hauseigentümer. Stundungen und Erlassanträge können nur von ihm, nicht seitens der Mieter anstellt werden. Bei Mietshäusern werden Stundungsanträge in der Regel nur insoweit Erfolg haben, als der Nachweis erbracht wird, daß Mieter zur Zahlung der erhöhten Miete nicht in der Lage sind. Glaubt ein Mieter, daß dieser Fall bei ihm vorliegt, so hat er bei dem städt. Wohlfahrtsamt, Rheinstraße 36, schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ausstellung einer entsprechenden Befreiung zu stellen. Empfänger von Erwerbslosenunterstützung werden sich wegen der Ausstellung der Befreiung anstatt an das Wohlfahrtsamt, an das Arbeitsamt, Dohmerstraße 1. Diese Befreiung übergibt der Mieter seinem Hauseigentümer, der bei der städt. Steuerverwaltung (Rathaus, Zimmer 14) unter Beifügung der Befreiung schriftlich oder mündlich Antrag auf einstweilige Stundung des auf den betreffenden Mieter entfallenden, genau auszurechnenden Anteils der Hauszinssteuer stellt. Die Befreiungen werden von dem Wohlfahrtsamt bzw. Arbeitsamt erst nach eingehender Prüfung der Verhältnisse ausgestellt. Nur wenn wirkliche Bedürftigkeit vorliegt, können sie mit Aussicht auf Erfolg beantragt werden; andernfalls muß die erhöhte Miete, die den Hauseigentümer zur Zahlung der Steuern in die Lage setzen soll, voll entrichtet werden. Da die Prüfung der zahlreichen Anträge auf Ausstellung der Befreiungen bzw. auf Stundung, Erlass oder Ermäßigung der Hauszinssteuer bis in den September d. J. erstreckt wird, die städt. Steuerverwaltung vor diesem Zeitpunkt mit der zwangsweisen Beitreibung der rückständigen Hauszinssteuer nicht beginnen. Auch mit der Vereinnahmung der rückständigen Steuerbeträge wird die Steuerverwaltung insoweit Nachsicht üben, als der Hauseigentümer schuldlos nicht oder nicht rechtzeitig in den Besitz der erhöhten Miete gelangt. Die Hauseigentümer werden deshalb gebeten, ihren Mietern zur eult. Beibringung der Befreiung die erforderliche Zeit zu lassen. Damit wird dann auch ein möglicher Anstoß der Mieter auf das Wohlfahrts- bzw. Arbeitsamt und ein allzu langes Warten der einzelnen Hauseigentümer vermieden.

— Auch gemeinnützige Unternehmungen beitragspflichtig zur Erwerbslosenunterstützung. Der Beitragspflicht zur Erwerbslosenunterstützung unterliegen gemeinnützige Unternehmungen ebenso wie andere. Der Reichsarbeitsminister will von seiner Ermächtigung, einzelne Betriebe zu befreien, nur ausnahmsweise und nur für solche Beschäftigungen und Beronengruppen Gebrauch machen, die von Arbeitslosigkeit nicht oder nur wenig bedroht sind und deshalb Mittel mit aufzubringen hätten, die ganz oder größtenteils anderen Berufsgruppen zugute kämen. Es solle sich nicht zugeben, daß die Arbeitnehmer gemeinnütziger Unternehmungen allgemrin einen besonders günstigen Arbeitsmarkt hätten, der eine Vorlage für den Fall der Erwerbslosigkeit entbehren und die Heranziehung der Beiträge ungerecht erscheinen ließe.

— Befreiung des Erwerbslosen. Das Erwerbslosverfahren will die Post beschleunigen. Empfänger und Abnehmer sollen mit der Abgabe von Erklärungen, Ausstellung von Vordrucken, Nachfragen usw. nur einmal befasst werden. Nachmeldungen sollen nur zu Vorketten entfallen. Unanbringlich bleibende Sendungen sind schleunigst weiterzugeben. Das ganze Verfahren ist in diesem Sinne neu geordnet worden.

— Nachträgliche Befreiung mit Nachnahme. Eine nachträgliche Befreiung einer Kostendung mit Nachnahme will der Reichspostminister ermöglichen. Er beabsichtigt, dem Verwaltungsrat der Reichspost eine Vorlage wegen An-

Der Brummer wurde sehr böse und flog auf den Walchisch, wo er sich hinter der Zahnbürste versteckte.

Erst als Kraft war zu Ende, er sank aufs Bett und in einen tiefen Schlaf. Er hörte nicht mal das Brummen des Brummers.

Am anderen Tage zogen sie aus, zur größten Freude des ganzen Hotels. Als sie ihren großen Koffer gepackt hatten und dieser aus dem Zimmer getragen wurde, drehte sich Erich noch einmal um, warf einen Blick nach der Gardine, hinter der das Biest meist sich aufhielt, und sagte: „Adieu, mein kleines Brummerchen, jetzt kannst du unsere Nachfolger schikariieren, uns nicht mehr, uns nicht mehr!“

Und er winkte lustvoll mit der Hand. Dann gingen sie. Am Abend war die Wohnung eingerichtet, sie zogen sich ins Schlafzimmer zurück. Hier stand noch der große Koffer, den sie jetzt ausspackten. Zuerst suchten sie eine Stunde nach dem Schlüssel, bis sie entdeckten, daß er mit einer Schnur an den Koffer selbst angebunden war, dann öffneten sie. Und siehe da, heraus flog — der Brummer! der sich hier versteckt und den sie auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege berüber transportiert hatten.

Aus Kunst und Leben.

* Das Marsproblem. Mit jedem Tage kommt der interessanteste Planet, der Mars, der Erde näher und am 22. August wird er der Erde so nahe sein, wie schon lange nicht vorher und auch lange nicht nachher, denn nach dem 22. August entfernt er sich wieder von der Erde und erst nach mehr als 100 Jahren wird er ihr wieder einen Besuch machen. Der 22. August ist in dem Kalender eines jeden Astronomen rot angezeichnet und überall werden bereits seit langem Vorbereitungen getroffen, um den vornehmen Gast würdig zu empfangen und die seltene Gelegenheit nicht zu verpassen, ihn näher kennen zu lernen. Ist er doch an diesem Tage nur die astronomische Kleinigkeit von 34 Millionen Meilen von der Erde entfernt. Die größte Sensation für den Mars und seine uralten Bewohner wird das drahtlose Telekommunikation sein, das vom Gipfel der Jungfrau aus mit einem riesigen Radioparant an ihn geschickt werden soll. Marconi, der Erfinder des Radio, hat seine persönliche Anwesenheit zugesagt, er selbst wird den ersten direkten Gruß der Erde mit der bisher unerhörten Wellenlänge von 15 000 Meter, in den Weltraum senden. Anderes wieder hat Professor Viding im Observatorium Wande-ville auf Jamaika vor. Ihm haben es die viel umkämpften Marskanäle angetan. Die Gelehrten sind sich über die Bedeutung dieser Kanäle nicht einig, die einen behaupten, es seien Wasserkanäle oder Vegetationsstreifen, die anderen glauben wieder, daß es Gießrinnen sind. Professor Viding will nun beweisen, daß er recht hat, wenn er sagt, daß das was uns als Kanal erscheint, nichts weiter ist als ein riesiger Sumpfstreifen, der den Mars umgürtet. Zur Erklärung seiner Theorie hat Professor Viding einen besonderen photographischen Apparat konstruiert, der viel klarere Bil-

der vom Mars liefern soll, als es bisher möglich war. In Greenwah und Devonshire werden in dieser Nacht Reflektoren von ungeheurer Dimensionen ihr Licht dem Mars entgegenleuchten, im Observatorium auf der Halbinsel Krim arbeiten die Russen fleißig an der Fertigstellung eines Radioteleskops, das selbst amerikanische Maße übersteigt. Camille Flammarion, der große Astronom Frankreichs, bereitet eine Expedition nach Chile vor. Er wird ein Teleskop über einem tiefen Bergwerk aufstellen und in der Erde unter den Fuß des Mars abwarten. Der Erdkontakt wird als natürliche Verlängerung des Teleskopstrahles dienen, das auf diese Art eine anscheinliche Länge haben wird und die Beobachtungsmöglichkeiten der besten und größten Teleskope um ein Vielfaches übertreffen soll.

* Bücherkiste am Museum. In der Abteilung für graphische Kunst, Paulinenstraße 3, ist eine interessante aus Privatbesitz stammende Kollektion von Radierungen des in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wirkenden Münchener Malers Johann Adam Klein zu sehen. Klein war einer der ersten, die in einer Zeit literarischer und geistlicher Kunstdoktrinen auf die Natur hinwiesen und einer realistischen Darstellung des Lebens das Wort redeten. Seine Studien von Tieren, besonders von Pferden, und seine Szenen von der Landschaft, die er teils in der Heimat, teils auf seinen Reisen nach der Schweiz und Italien auf Väter warf, sind zwar etwas angestrengt, aber allzu korrekt in ihrer laubenden und spitz Linienführung geraten, zeigen aber doch von gutem Können und frischer Beobachtungsgabe. Ein moderner junger Künstler, Eduard Döllner (Mittenwald) stellt sich mit einer Reihe von Bildern vor, die recht anständig gemalt sind, aber vollständig noch wenig Persönliches geben. Nicht uninteressant ist ein Kircheninneres von fröhlicher Farblichkeit. Stärker als die Bilder wirken die Radierungen, die malerische Häuser und Stadtsichten in leicht skizzenhafter Struktur behandeln. Ulrich Böser (Köln) hat in seinen Studienköpfen trotz der klaren Mache nichts Eigenes zu sagen; am ehesten verman man sich mit seinen anmutigen Impressionen von Meer und Dänen zu befriedigen. Frau S. Döbel-Heinze weiß den Pinsel zum fröhlichen Spiel zu handhaben und hat sich auch an einem Jokus „Kleine Seele“ versucht, wo sie leuchtende Klänge lediglich durch die Kontraste schwarzer und weißer Flächen wiedergeben sich bemüht.

* Die Frau als Schöpferin der neuen Wohnnung. Daß die Wohnnung das eigentliche Reich der Frau ist, gilt als ein oft wiederholter Gemeinplatz. Aber bisher hat die Frau in der Anlage und Ausgestaltung ihres Heims noch wenig schöpferische Kraft bewiesen und sich alles möglichst unheimlich und unpraktisch gemacht. Ihre schöpferischen Kräfte auf diesem Gebiet zu wecken und einen neuen durchsichtigen Wohnungsstil zu begründen, stellt sich der bekannte Architekt Bruno Taut in einem Werke „Die neue Wohnnung. Die Frau als Schöpferin“ zur Aufgabe, dessen Grundgedanken er vorläufig im neuesten Heft des „Erz-roner“ erörtert. „Der allergrößte Teil aller Wohnungen“ schreibt er, „steht bis auf einen verschwindend kleinen Teil

eine geradezu sinnlose Belastung der Hausarbeit, die in der falschen Anlage der Wohnung und ihrer Einrichtung ihren Ursprung hat. Es gibt eine sehr weitgehende Bewegung zur Verbesserung dieser Zustände; am konsequentesten dürfte sie in Amerika vertreten sein, wo die Hauswirtschaft systematisch gelehrt wird. Auch bei uns haben diese Bestrebungen in Frauenvereinen, besonders in der Erziehung zur Haushaltsführung, Boden gefast. Sie werden erweitert und vertieft durch die Bemühungen mancher Architekten, die einen Nachdruck erhalten durch die Hoffnung, daß dann die gut gebaute Wohnung auch richtig bewohnt wird. Eine mit Wand-Isolanten und dergl. gut ausgestattete Wohnung ist nicht bloß besser zu bewirtschaften, spart nicht nur den Frauen Arbeit und beschert eine Menge von Mißbelästigungen, Kränklichkeiten usw., sondern sie hat auch noch bei der Einhaltung des gleichen Wohnraums eine sehr erhebliche Ersparnis an Bautkosten zur Folge, ganz zu schweigen von den Ersparrnissen an Mobelfasten und Hausrat. Volkswirtschaftlich also ein ganz bedeutender Fortschritt an Rationalvermögen, der bisher völlig unproduktiv, ja sogar schädlich ausgefallen wurde.“ Die Wohnungsreform der guten alten Zeit vor 50 Jahren war angefüllt mit allen möglichen unnützen Dingen, die nur als Staubfänger dienten und der Hausfrau eine Menge unnötiger Arbeit machten. Dieser Begriff einer veralteten Gemütslichkeit, der in den Volksernsten, den Rippesfalten, den Marktschreien usw. seinen Ausdruck fand, wird jetzt allmählich wieder aufgegeben, aber das „Auffäumen“ in der Wohnung muß noch sehr viel konsequenter durchgeführt werden, um wirklich praktische, gesunde und auch schöne Räume zu erhalten. Die Überladung der Wohnräume mit allen möglichen unnützen Dingen war früherer Zeiten vollkommen unbekannt; selbst Bilder wurden an der Wand nur sehr sparsam verwendet. Taut ist der Ansicht, daß das Bild überhaupt nicht als Schmuck an die Wand gehört, und daß es eigentlich „barbarisch“ ist, „die geputzte, gestrichene oder sonstwie behandelte Wand eines Raumes zu vernageln und sie durch Bild der ihrer Eigenschaft des Raumabzweckens zu berauben. Alle die vielen Schmuckgegenstände bringen eine Unruhe in den Raum und verhindern die geistige Sammlung, die der Mensch in seinen vier Wänden haben soll. Aus jeder Wohnung läßt sich mit einfachen Mitteln eine übersichtliche und klare Hauslichkeit gestalten, die den Frauen die Arbeit erleichtert und auf die Dauer wohltätig auf die Stimmung einwirkt. Die neue Wohnnung wird sich alle die Fortschritte der Technik zunutze machen. Die häusliche Arbeit wird dann zur Freude. „Es ergibt sich daraus“, sagt Taut, „das Licht, Klarheit, Übersichtlichkeit, Freiheit von jeglichem Ballast, von jeglichem Klammercharakter, von jeder Mühseligkeit die erste Voraussetzung für die Arbeitsfreudigkeit der Frau ist. Das Praktische und Ästhetische als Einheit, deshalb die Idealwohnung reiflos schön. Eine Hülle des Wohlens, kein Schuß, kein Gefäß der ersten und letzten Gedanken, Worte und Handlungen, kein „Reiz“. Ganz anders wird die archaische Form dieses Hauses, ganz anders als die letzten 50 Jahre gartenlaubhaft mit diesem Veraleich geputzt haben.“

runge der Volkordnung zuweilen zu lassen, nach der ein bereits abgeklammertes Volk durch nachträgliche Verfügung mit Nachnahme befestigt werden kann. Man wünscht diese Einrichtungen wegen der unrichtigen wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Getreidehändler nimmt in Nassau noch einen schnelleren Fortschritt, als man anfangs dachte. Wenn nur einigermaßen möglich, nimmt man die Maschine zu Hilfe. In den Banntüben und wo die Lagerung zu kurz ist, geht das natürlich nicht. Die Körner scheinen noch keinen Schaden erlitten zu haben.

Russische Kriegsgefangene und Internierte befinden sich nach 6 Jahren Frieden immer noch in Deutschland. Die Vertreibung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken fordert ihre Landsleute auf, sich bei dem russischen Konsulat zu melden, um auf Staatskosten heimgeführt zu werden. Die Frist läuft dafür bis 1. Oktober. Später erhalten die Säuglinge keine Auslandsplätze mehr.

Die nassauische Obst- und Gemüseproduktion dürfte voll auf befriedigen. Besonders Karsten Behnig zeigen unter den Apfelsorten Paumgarten, Reinecke, Roter Bellefleur — hiesige alte Siebenländer genannt — Wintergoldparmäne und selbst in rauhen Höhenlagen der Rote Friesche Weinapfel und der Reitenapfel. Wenig Ertrag haben diesmal Schöner von Postdam und Winter-Kambour. Einzelne Sorten können sich nach dem vorjährigen Trauerspiel einmal Ruhe. Die Birnen-ernte fällt im Gegensatz zu 1923 allgemein aus. Zwei- und Reineckeläuben und Mirabellen lieferten bekanntlich die beiden letzten Jahre eine überaus reiche Ernte. Durchschnittlich ist ein geringer Steinobsterertrag festzustellen. Die Früchte sind aber alle viel mehr entwickelt als in gewöhnlichen Jahren. In einzelnen Gemüsen liegt man verhältnismäßig viele Flaumblätter, auch Fenchel-Flaumen (Blatt: Quetscher) genannt. Diese entstehen durch einen Virus. Er pflanzte in dem Fruchtstiel junger Flaumen und treibt die Frucht bläulich auf. Der Kern verfault und die Früchte werden hohl. Um den Baum vor dieser Krankheit fernzuhalten zu bewahren, muß man die Früchte verbrennen.

Feld- und Forstschutz. Den Schutz der Felder bei der Ernte bewacht eine Abteilung an die Strafverfolgungsbehörden. Durch schärfste und tatkräftige Einkreitung sollen die Feldfrüchte gegen alle strafbaren Eingriffe geschützt und der Landwirt vor einer ungeliebten Ernte geschützt werden. Auch der Schutz der Forsten soll wieder durch durchgeführte und neuen Forstschutzeinheiten schnell und energisch eingeschritten werden, um so mehr, als zur Zeit der Knappheit der Brennstoffe die Wälder sehr unter Einwirkungen gelitten haben.

Nur noch 54 Prozent Geburten von einst. Die Sterblichkeit hatte im Monatsdurchschnitt von 1913 berechnet auf 1000 Einwohner und aufs Jahr im heutigen Reichsgebiet 14,8 betragen. Sie ist jetzt weit günstiger. Dezember 1923 betrug sie nur 12,1. Im Januar betrug sie 12,7, Februar 12,5, März 13,7, April 11,9, Mai sogar nur 10,6 oder 42 v. T. günstiger als vor dem Kriege. Die Häufigkeit der Ehen hat nach einigen Schwankungen im Mai gerade wieder den Vorkriegsstand mit 7,8 erreicht. Die Häufigkeit der Geburten ist dagegen fast auf die Hälfte von einst gefallen. 1913 hatte sie 27,0 betragen, im Monatsdurchschnitt 1913 wenigstens noch 15,5, im Januar 1924 sogar 16,2. Im Februar war sie aber nur noch 14,6, im März 13,7, April 14,5, Mai 14,6 oder 54 Prozent der im letzten Friedensjahr.

Bergelohn. Ein neues Reichsgesetz ist nach längerer Pause wieder in Kraft gesetzt worden. Es ändert die Bergbauordnung. Soweit das zur Betonung verwendete Gerät an Tonnen, Ketten und sonstigem Zubehör, einschließlich unbenannter Feuerwerke, im Eigentum des Bergbauers steht, kann jetzt die Bergbauverwaltung für die Vergütung im voraus bestimmte Vergütungssätze als Bergelohn festsetzen. Soweit das Gerät im Eigentum eines Bergbauers steht, ebenso die Bergbauverwaltung. Diese Sätze gelten innerhalb und außerhalb der deutschen Reichsgrenzen und in jedem deutschen Lande.

Der Fliegenpilz gegen die Fliegenplage. Dieser Pilz enthält ein ziemlich starkes Gift. Seinen Namen hat er daher, daß er früher als Köder für die Fliegen benutzt worden ist. In entlegenen ländlichen Gegenden dient er diesem Zweck auch noch heute. Das einfachste Verfahren, mit dem Gift des Fliegenpilzes Fliegen und auch andere Insekten zu töten, ist, einige dieser Pilze in einem Topfen Milch auszulassen. Diese giftige gewordene Milch muß natürlich an eine Stelle gebracht werden, die Kindern und Haustieren nicht zugänglich ist. Die Fliegen sammeln sich bald in großer Zahl um diese Milch. Jedes Insekt, das davon trinkt, ist in ganz kurzer Zeit tot. Ein anderes Verfahren besteht darin, den Giftpilz einige Minuten über einem Blech zu erhitzen. Dadurch werden die giftigen Säfte gelöst und herausgetrieben. Mit etwas Zucker bestreut wird dann der Fliegenpilz zu einem guten „Köder“. Durch den Fliegenpilz ist die Fliegenplage besser zu bekämpfen als durch die meisten anderen Mittel.

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

Die Dame mit der Maste.

Kriminalroman von G. v. Brodowski.

Elvenpoel hielt inne. Es war jetzt ganz dämmerig im Zimmer.

Elvenpoel hatte nicht erwartet, daß die Gräfin in diesem Augenblicke sprechen würde. Er zuckte wie unter einem Schrecken zusammen, als ihre dünne, zersprungene Stimme plötzlich in das feindselige Schweigen fiel.

„Und die Vogelsputen? Oder wollen Sie etwa annehmen, daß die Person, die die abenteuerliche Fahrt von Berlin nach Belzow unternahm, die unwahrscheinliche Größe von zwei und einem halben Meter besessen hätte?“

Elvenpoel wollte antworten.

In diesem Augenblicke zerriß ein gelbender Schrei die Stille der abendlichen Landschaft.

Eine weibliche Gestalt stürzte kreischend durch die geöffnete Hallentür und stolperte auf der Schwelle des Zimmers.

„Das Gespenst, Frau Gräfin, das Gespenst.“

Eine ausgestreckte Hand wies nach dem Fenster. Und durch dieses Fenster sahen alle auf dem von den letzten Sonnenstrahlen beglänzten Wiesenstreifen eine übermenschlich große, kaltheiße Gestalt wandeln, die mit ausgestreckten Armen zu winken schien.

Die Gestalt bewegte sich mit großen, schnellen Schritten auf das Haus zu. Von Zeit zu Zeit verschwand sie in dem Schatten der Bäume, um in der nächsten Sekunde wieder aufzutreten.

Wir müssen hinaus! flüsterte Rudat atemlos.

Elvenpoel schüttelte langsam den Kopf.

Jetzt befand sich die Gestalt in der unmittelbaren Nähe des Hauses. Man konnte ihre schleppenden weißen Gewänder und dunklen Kuschelhüllen erkennen.

Da geschah etwas Unerwartetes. Die Gestalt näherte sich dem Fenster des Zimmers, hielt mit dem rechten Arm einen Revolver in die Höhe und zielte in das Fenster.

Aus dem Munde der Gräfin rang sich ein Stöhnen. Elvenpoel schrie: „Mach keine Dummheiten, Jonny! Es ist genug.“

— **Wacht auf den Kartoffelfäule!** Das Landratsamt des Landkreises Wiesbaden verleiht gegenwärtig an alle Schulen des Kreises eine Anzahl Flugblätter, die von der Biologischen Reichsanstalt hergestellt wurden, damit sie in den Volksschulen zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden und der Kartoffelfäule im Falle seiner Einschleppung möglichst bald bemerkt wird. Dieser gefährliche Schädlings bedroht nämlich Deutschland von Südfrankreich her, wo er aus Amerika eingeschleppt ist und sich in kurzer Zeit stark vermehrt hat. Er wird in der Regel mit Kartoffeln und Pflanzgut aller Art verbreitet und vermag auch weite Strecken zu überfliegen. Sein Leben führt er auf Kartoffelstängel und allen anderen Nachschattengewächsen, besonders auf Tomaten, aber auch auf Kohl, Disteln, Knoten, Melde, Fenchel und Johannisbeersäulen. Wo sich der Koloradofäule — denn so ist sein ursprünglicher Name — zeigt, ist unübersehbar der Ortspolizei Mitteilung zu machen, damit sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

— **Der Zimmergarten im August.** Es gibt keine nennenswerte Arbeit, weil sich die meisten Gewächse im Freien befinden. Die Schlingpflanzen vor dem Fenster und auf dem Balkon sind gelegentlich anzusehen. Die Hauptarbeit bildet das Gießen und Besprüngen der Pflanzen, doch achtet man bei den Zwiebel- und Knollenpflanzen auf die Anzeichen der beginnenden Ruhezeit und läßt dann bei ihnen mit Gießen nach. Wer seine Zimmerpflanzen selbst heranzieht, muß jetzt die größte Sorgfalt auf die Pflege der für den Winter zum bestimmten Bräunel, Zinerarien- und Alpenveilchen-Sammlungen verwenden, die mehrfach zu verpflanzen sind. Die alten Knollen der Alpenveilchen, deren Ruhezeit zu Ende geht, werden verpflanzt. Gewächse, die für die Winterblüte bestimmt sind und ihre Töpfe durchwurzelt haben, z. B. Chrysanthemen, werden zum letzten Mal verpflanzt. Belarionienstängel können gemacht werden, ebenfalls solche von immergrünen Gewächsen: früher geküsst und bereits bewurzelte sind in Töpfchen für sich zu verpflanzen; je besser sie jetzt gepflegt werden, desto besser kommen sie den Winter durch.

— **Die Gesamtzahl der legitimierten ausländischen Landarbeiter betrug 1922 149 189.** Davon kommen auf die Provinzen Sachsen und Anhalt nahezu der fünfte Teil mit 28 375. In zweiter Stelle steht Bayern mit 25 025, dann beide Mecklenburg mit 21 975, Brandenburg 21 125, Schlesien 17 525, Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe 10 924, Ostpreußen 8 774, das Rheinland 8 774, das Land Sachsen 3 224, Thüringen 3 024, Hessen-Nassau, Hessen und Waldeck 1974, Westfalen und Lippe 1774, Baden 874, Schleswig-Holstein und Lübeck 624, Württemberg 424, Bayern 274, Berlin 75.

— **Schnafensverteilung im Völkchen.** Das Schnafensjahr 1921 liegt den Völkchenbewohnern in unangenehmer Erinnerung. Um diese entsetzliche Plage nicht wieder auskommen zu lassen, nahm man die letzten Jahre im Winter eine Vernichtung durch Besprüngen vor. Der Erfolg war groß. Um aber einen ganzen Erfolg zu erzielen, befeuchtet man jetzt sofort nach jedem Regen die Wälder und leert die alten Lämpen, die für alles Ungeheuer eine beliebige Brutstätte bilden. Ist doch die Befestigung dieser Plage eine wahre Wohltat für Menschen und Vieh.

— **Feldtrichter Korb!** Wie alljährlich feiert auch dieses Jahr die Gemeinde Feldtrichter am 10. und 11. August ihre alljährliche Korb-Feier. Dieselbe beginnt mit dem Aufstellen des Festzuges um 1½ Uhr, welcher sich durch Feld- und Röhricht, Steingasse, Hirschgraben, Röhricht, Keller, Adler, Schacht, Schwalbacher, Kattell- und Pfarrer Straße nach dem Festplatz Röhricht, unter den Eichen, begibt.

— **Handtaschenraub im Hauptpostamt.** Am Dienstagvormittag wurde einer hier zur Kur weilenden Dame von einem Schreiber in der Hauptpost hinweg eine braune, aus gezeichnetem Rindleder angefertigte Handtasche gestohlen. In der Tasche befanden sich dreißig Mark Barock, eine alte offene goldene Damen-Reinigungs- und eine kleine goldene Schüssel sowie verschiedene Koffer, Taschen, Kleider, Brillen, Kamm, Nadeln, Nähnadeln usw. Zweifelhafte Mitteilungen über den Verbleib der Tasche und den Täter erbitte die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

— **Warnung vor Verkauf gekohlener Gegenstände.** Am Montag zwischen 11—12 Uhr vormittags wurde in der Stadt ein gekohlener Batzreißer mit braunen Leder- und Riemen, enthaltend Damenkleider, Kämme und Hülsen, 1 braunen Damengummihandschuh, 2 Paar Herrenhosen und verschiedene Herrenwäsche, die einer französischen Militärperson gehören, in verschiedenen Geschäften usw. zu ganz niedrigen Preisen angeboten. Ein Teil der gekohlenden Sachen ist bereits bei der hiesigen Kriminalpolizei abgeliefert worden. Diejenigen Personen, die den Koffer oder einzelne Teile aus dem Inhalt desselben erlangen haben, werden ermahnt, unverzüglich die Sachen auf der Kriminalpolizei, Zimmer 13, abzugeben, andernfalls sie sich wegen Diebstahls schuldig machen.

Im nächsten Augenblicke schien die Gestalt zusammenzuknirschen.

Jonny Rods pfiffiges Gesicht schälte sich aus einem Bündel weißer Lächer.

„Komm herein, Jonny!“ rief Elvenpoel.

Der Junge sprang die Stufen zur Halle hinauf. In der einen Hand hielt er zwei zusammengeknüllte Betttücher, in der andern ein Paar Stelzen, an deren unteren Enden drei übereinandergelegte Hölzchen genagelt waren.

Elvenpoel sagte langsam: „Da haben Sie nun die eingehendste Antwort auf Ihre Frage, Frau Gräfin. Wollen Sie sich noch die Mühe machen, zu leugnen? Wollen Sie leugnen, daß Sie den Grafen Edard Merweldt ermordet haben, weil er nicht erfahren durfte, daß Sie von Ihrem Geliebten, dem Schauspieler Josef Speisfinger, ein Kind unter dem Herzen trugen?“

Wollen Sie leugnen, daß Sie das Märchen von den Drohbrieffen erfunden haben, um den Mord mit dem Schimmer des Unheimlichen und Geheimnisvollen zu umgeben? Wollen Sie leugnen, daß Sie die innere Haltlosigkeit Ihrer Ehe vor den Leuten ängstlich zu verbergen bemüht waren, daß Sie von dem Charakter des Grafen, der damals schon Ihren wahren Charakter zu durchschauen begann, wußten und mit teuflischer Berechnung den Verdacht auf Ihren Schwager zu lenken versuchten? Wollen Sie das leugnen?“

Die Gräfin gab keine Antwort. Ihr Gesicht war jetzt wieder ganz unbeweglich. Es glitzerte dem Gesicht einer Toten.

Der Kommissar Rudat trat auf sie zu.

„Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes!“ sagte er mit lauter Stimme.

Die Gräfin preßte die fahlen Lippen aufeinander und lenkte den Kopf.

Elvenpoel ging mit dem Sanitätsrat in das Zimmer des Grafen Konrad Merweldt hinüber.

Der Sanitätsrat war verstört wie ein verängstigtes Kind.

„Begreifen Sie das, Herr Graf? Können Sie das begreifen?“

„Ich muß Ihnen dankbar sein, Herr Doktor,“ sagte Merweldt ernst. „Aber noch scheinen mir nicht alle

— **Strassen-Unfall.** Heute vormittags kam die sechsjährige Beria Heine in der Bleichstraße, als sie die Straße überqueren wollte, vor ein Auto, dessen Chauffeur sofort bremste. Durch die Wucht der Bremsung wurde die Achse des Autos gebrochen und ein Rad flog heraus. Das Kind wurde vom dem herausgeschleuderten Rad getroffen und erlitt innere Verletzungen. Die Sanitätswache sorgte für Überführung ins Stadt Krankenhaus.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Staatstheater (Kleines Haus).** Morgen Freitag geht zum letztenmal die Schwan-Operette „Kallertopf 3.“ eine Treppe“ als Abendvorstellung in Szene.

— **Kurhaus.** Kammerlänger Heinrich Denzel, der bekanntlich am Freitag, den 8. August, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses einen Arienabend gibt, wird Arien aus seinen Opernrollen: „Tosca“, „Aida“, „Die Afrilinerin“, „Lohengrin“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Die Walküre“ und „Siegfried“ singen.

— **Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.**

— **Palast.** Der Nachfilm „Horrida“ gelangt heute zum letztenmal zur Aufführung. Ab morgen zeigt Amerilas größter und berühmtester Filmregisseur D. W. Griffith, der zurzeit in Deutschland Aufnahmen dreht, seinen neuen Großfilm „Eine Blüte gebrochen“. Die Geschichte eines gelben Mannes und eines weißen Mädchens in 8 Kapiteln. In der Hauptrolle William Gilb (die Trägerin der Hauptrollen in „Zwei Welten im Sturm der Zeit“ und „Mädchenlos“). Der lustige Teil des Spielplans bräut „Die Fahrt ins Glück“ mit Leo Beutert aufgenommen auf der Fahrt des Dampfers „Ballin“ nach Amerika.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Folgendeswerte Mieterkrettsigkeiten.

— **Wiesbach, 7. Aug.** Zu dem gemeldeten Totschlag im Verlauf von Mieterkrettsigkeiten wird uns noch ergänzend bem. berichtet, daß Bubbach bereits seit einiger Zeit in dem Hause Wiesbadener Straße 56 wohnt. Zu seiner Wohnung gehört ein Keller, der ihm jederzeit zur Verfügung stand, aber von ihm nicht in Benutzung genommen wurde. Als nun bei dem Auszug des Polizeibeamten Grub die Keller frei wurde, ergriff Bubbach von diesem eigenmächtig Besitz, obwohl die ganze Grubische Wohnung einschließlich des Kellers nach der Bestimmung des Wohnungsvertrages dem Spenglermeister Luthardt zugewiesen war. Dies geschah offenbar deshalb, weil dieser Keller etwas größer war als der zu der Bubbachschen Wohnung gehörige Keller. Es ist nicht richtig, daß Bubbach, als er am 2. August gegen Abend in den Keller kam, von Vater und Sohn Luthardt sowie von Wilhelm und Friedrich Schneider von hinten überfallen worden sei. Die letzten genannten Personen waren vielmehr mit der Errichtung eines Regals im Keller beschäftigt, in welchem Luthardt bis zur Regelung der Kellerräume keine Vorräte vorrücken unterbringen wollte. Während dessen kam Bubbach mit einem Sack Kohlen in den Keller. Wilhelm Schneider richtete, als er das Schloß des von ihm in Besitz genommenen Kellerraumes öffnete, die Frage an ihn, was er eigentlich in diesem Kellerraum wolle, der doch zu der Wohnung des Luthardt gehöre. Ohne weiteres ließ hierauf Bubbach seinen Sack fallen, zog sein Messer heraus und verfechtete hiermit den Wilhelm Schneider mehrere Stiche, die diesen tödlich verletzten. Zur Ergänzung sei noch bemerkt, daß bereits seit längerer Zeit Streitigkeiten zwischen Bubbach und den Hausbesitzern, Gebrüder Schneider, die namentlich aus einem dem Amtsgericht gegen Bubbach laufenden Prozeß wegen rüchändiger Miete herrühren, bekannt sind.

— **Mainzer Wochenindex.**

— **Mainz, 6. Aug.** Die Indexziffer des hiesigen Statistischen Amtes, der die Preise von 60 wichtigsten Lebensbedürfnissen (Bekleidung ausgenommen) zurunde liegen, betrug am 15. d. M. 1084. Gegen die Vorgabe hat also weder eine Zunahme noch Abnahme stattgefunden.

— **o. Bierstadt, 6. Aug.** Der hiesige Spar- und Vorschußverein ist bekannt, daß laut Beschluß der Generalversammlung der Verein auf neuer Grundlage aufgebaut ist und der Geschäftsanteil eines jeden Mitgliedes auf 60 M. festgesetzt worden ist. Für Monat Juni sollen als Geschäftsanteil 10 M. und für jeden weiteren Monat 5 M. eingezahlt werden. — Der Hienauverein Bierstadt veranlaßt am 10. August von morgens 9 Uhr ab an der Kloppeleimer Straße eine Kolonialausstellung mit Prämierung der besten Dinge. Mit der Ausstellung wird eine Produktionsausstellung verbunden sein. — Der hiesige Mieterkrettsverein hielt eine Versammlung im „Cambrinus“ mit folgender Tagesordnung ab: 1. Geschäftliches. 2. Referat: „Was muß ich von der

Rätzel gelöst zu sein. Wie erfahren Sie zum Beispiel den Trick mit den Stelzen?“

Elvenpoel lächelte.

„Komm herein, Jonny,“ sagte er, die Tür öffnend. „Und nun erzähl einmal die Geschichte von der Bohnenstange. Denn daß die es gewesen ist, habe ich natürlich längst erraten.“

Jonny Rod grinst verschämt.

„Freilich, Herr Doktor. Denn das Ding war ja viel zu dick für eine Bohnenstange. Und ich weiß doch, wie eine Stange aussieht. Ich besah mir also die Stange, und da fand ich denn auch richtig die Löcher, in die die Schrauben hineingehört. Und unten, an dem Fußende, war die Stange ganz vernagelt. Da suchte ich eben weiter, bis ich unter der Brücke das flache Holzstück zum Fußaufsetzen fand. Die Schrauben waren so gar noch drin. Ich sagte mir: der Mensch, der das Rad in den Kanal geworfen hat, wird sicher auch die Stelzen hinuntergeworfen haben. Aber das ist ein ganz Schläuer. Er hat die Stelzen erst auseinandergeklaut, ehe er sie fortwarf.“

„Ja, da hast du schon recht, Jonny. Ein ganz Schläuer.“

„Und da bin ich vorher zu dem Chauffeur gegangen und habe ihn gebeten, mir Hammer und Zange und ein paar Stangen zu verschaffen. Ich kam im Auftrage von Doktor Elvenpoel. Dann bin ich zu Fräulein Poppendiel gegangen und habe gesagt, Herr Doktor ließe um zwei Betttücher bitten. Das Fräulein möchte aber nichts davon verraten. Den Revolver habe ich schon aus Berlin mitgebracht. Er ist aber kaputt und läßt sich nicht laden.“

„Bravo, Jonny!“ sagte Elvenpoel.

Jonny Rod lächelte.

„Belomme ich nun auch die Belohnung, Herr Doktor? Ich meine nur: wegen meiner Mutter.“

„An der Belohnung soll es nicht fehlen!“ sagte Graf Konrad Merweldt feierlich. Seine letzten Worte gingen in dem Geräusche eines Autos unter, das vor der Hallentür hielt und dann eilig in der Richtung nach Belzow davonfuhr.

Ende.

Niete und Nietensteuer wissen?" 3. Verchiedenes. Der Vorsitzende Kaufmann Röder eröffnete mit einigen hinweisenden Worten zur Tagesordnung die Versammlung und erteilte dem Geschäftsführer Lehrer a. D. Minola zum Punkt 1 das Wort. Dieser berichtete über die Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung. Es sei durch den Rücktritt des Mitgliedes der Wohnungskommission Karl Kugel eine Ergänzung notwendig und habe man den Lehrer Dietrich der Behörde vorgeschlagen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu, ebenso auch über die Vorschläge zur Wahl der Mitglieder. Nach Erledigung des 1. Punktes sprach der Geschäftsführer in sachlicher Weise über das Thema: Was muß ich von der Niete und Nietensteuer wissen. Auch über die Haussteuer wurden die notwendigen Aufklärungen gegeben. Die Ausführungen fanden ungeteilten Beifall und veranlaßten eine rege Aussprache. Zu Punkt 2 berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit der Kommission und brachte die Angriffe, die sie in der letzten Zeit, besonders seitens der Mieterchaft, erfahren habe, zur Sprache.

Wiesbadener, 7. Aug. Die Siedlungs-Gesellschaft Wiesbadener hat veranlaßt, aus Anlaß der Fertigstellung des ersten Siedlungsbaues an der Nauwerder Straße (Nicht) ein großes Volksfest, Nichte-Kerb. Das Fest nimmt seinen Anfang am 8. August. Am 3. Uhr wird das Haus seinem Besitzer übergeben; anschließend Volksfest, Besichtigung und Vorträge über die in Arbeit befindlichen und fertiggestellten Wohnbauten, über Verwendung und Bezug von Materialien. Es werden bis zum Ende des Jahres 38 Doppelhäuser fertiggestellt, was eine außerordentliche Leistung für die Siedlungs-Gesellschaft Wiesbadener bedeutet.

Wiesbadener, 6. Aug. Ihren 95. Geburtstag feiert am 7. August die hier lebende Frau Lehrer Kieselstein Wwe. Sie leidet am Gehör und muß infolge eines Sturzes das Bett hüten, ist aber sonst verhältnismäßig gesund und besonders geistig. Sie ist die älteste Bewohnerin des Landhauses.

Dachheim, 6. Aug. Unsere Kirchweih, die am ersten Sonntag im August abgefeiert wurde und die Reihe der Kerbe in der näheren Umgebung Wiesbadens eröffnet, war wie immer sehr zahlreich besucht. Außer der Nachkerbe am nächsten Sonntag erreichen wir uns hier aber auch einer Vorkerbe, acht Tage vor der eigentlichen Kerbe. Es ist dies die sogenannte „Sauerländer Kerbe“, die auf der Straßenmühle für die dortige Gegend (das Sauerland genannt) und die Kolonie Thalheim seit einigen Jahren abgefeiert wird und hier wie auch ganz besonders in Wiesbaden sehr beliebt ist. Die „Dachheimer Zeitung“ hatte wie so viele andere Zeitungen im vorigen Jahre nachdrücklich das Erscheinen einstellen müssen. Nach halbjähriger Pause war sie vom März d. J. an wieder wie früher wöchentlich dreimal erschienen; sie steht sich aber, da sie zu wenig unterstützt wird, jetzt wieder abzusagen. Das Gewitter am Samstag, das uns mit unaussprechlichen Wassermassen überhärmte und die Straßen für unsere Kirchweih von Staub um, reinigte, brachte uns auch ein mehrere Minuten langes Hagelwetter, das an Bönen und Gurken Schaden anrichtete, wenn dieser auch nicht so groß war, als man anfangs vermutete.

Aus Kallan, 6. Aug. Der Bienenzüchterverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden, dem auch als die stärkste Sektion die Imker des Kreisvereins Wiesbaden (Stadt und Land) mit 250 Mitgliedern angehören, hält in den Tagen vom 15. bis 17. August in Kallan auf der Bahn eine Versammlung ab. Die Tagesordnung ist eine sehr umfangreiche und wichtige, weshalb eine große Beteiligung an derselben zu erwarten steht. Die mit der Versammlung verbundene Ausstellung dürfte ebenfalls trotz der geringen Donnergänge eine gut besuchte werden.

Wiesmünster, 6. Aug. Ein mit sieben Personen besetztes Auto aus Bad Nauheim kam auf der ausweichenden Landstraße bei Dietenhausen ins Rutschen und rannte in voller Fahrt gegen einen Baum. Eine Dame wurde durch den gewaltigen Anprall durch die vordere Glasscheibe ins Freie geschleudert und schwer verletzt. Die übrigen Insassen

litten mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen wurde völlig zertrümmert.

Weilburg, 6. Aug. Bei dem hiesigen Wasserwerk verunglückte Samstagabend zwei junge Leute mit ihren Rädern das Geländer und überschritten den Fluß. Der 19-jährige Dachdecker Hirt aus Kirchhofen mit seinem Rade, das er auf den Schultern trug, in den hochgehenden Fluß und rief den Freund mit in die Tiefe. Während sich der Freund retten konnte, verstrickte sich Hirt in das Rad und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Sport.

Deutsche Dauerprüfungsfahrt für Tourenwagen 1924. Das Resultat für die vier-Tage-Fahrt vom 11. bis 15. August auf den Etappen Wiesbaden-Bonn-Köln-Koblenz und zurück nach Wiesbaden, hat 34 Teilnehmer zu verzeichnen. Von der deutschen Industrie in den folgenden Meldungen vor: 3 Mercedes, 2 Benz, 3 Steiner, 2 Breito, 2 Dürkopp, 2 Aaa und je 1 N. A. G. Merges und Kainzer; vom Ausland: aus Österreich 1 Austro-Daimler, Italien 1 Fiat, England je 1 Vrat und Armstrong-Siddeley, Amerika 2 Daimler, 2 Buick, 1 Moon, 1 Studer, Belgien 1 National, Frankreich 2 Bugatti, 2 Citroen, 1 Ballot und 1 Bräuer. Der Start erfolgte Montag, den 11. August, vormittags 6 Uhr, am Kurhaus in Wiesbaden. Die Fahrt wird Donnerstag, den 14. August, am Kurhaus Wiesbaden beendet sein, wo die ersten Wagen gegen 5 Uhr nachmittags eintreffen werden. Am 16. August beendet dann die Dauerprüfungsfahrt „Höhe Ruzel“ die Veranstaltung.

Schwimmklub 1911. Kurt Schellenberg vom hiesigen Schwimmklub 1911, E. R., wurde bei den nationalen Schwimmwettbewerben in Kallan am Sonntag im Junior-Rudenschwimmen 1. Sieger. — Der hiesige Schwimmklub 1911 ist für kommenden Sonntag mit seinen familiären Wettbewerben zu einem aussergewöhnlich angelegten Wettbewerb nach Worms eingeladen worden. Er wird dortselbst durch seine Damenabteilung einen Rundreisenden mit Figuren- und Vortragsleistungen aufzuführen bringen und sich mit den übrigen Mannschaften (einschließlich Jugend) auch an verschiedenen Staffelläufen und Wasserballwettbewerben beteiligen.

Leichtathletik. Bei dem Berliner Abendlopfest des Deutschen Sportklubs schlug der deutsche Kuratredmeister Houben-Kreisel den Amerikaner Radod im 100-Meter-Lauf in 10.8 Sekunden. In 200 Meter gewann Radod.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Von dem Rathaus in Dachheim a. M. hatten in den Obergerichten des vorigen Jahres die Separatisten Reich ergriffen. In einem Schrank des Gebäudes war u. a. ein großer Ledertreibriemen aufbewahrt. Als die Wohnung für die „Rathausbelohnung“ ausgeschrieben war, wurde beschloffen, den Riemen zu Geld zu machen. Wegen dieses Diebstahls war, mit Genehmigung der Polizeibehörden, vor dem erweiterten Wiesbadener Schöffengericht angeklagt der Buchdrucker Ludwig Blösch, außerdem der Schlosser Joseph Weilbacher, der Elektromonteur Franz Overlad, der Winger Alois Diener, der Feldhüter Jakob Reim 1r und der Kirchenmaier Johann Weber, sämtlich aus Hochheim a. M. Wegen Diebstahl verurteilte das Gericht Blösch, Weilbacher, Weber und Overlad zu je drei Monaten Gefängnis, wegen Hehlerei Diener ebenfalls zu drei Monaten, der Feldhüter erhielt einen Freispruch.

Fo. Französisches Militär-Gericht in Mainz. Für die Bewohner des besetzten Gebietes ist bekanntlich eine neue Verordnung erlassen, wonach jeder rote Hahn mit dem Stempel: „Besetztes Gebiet“ versehen sein muß. Gelegentlich einer Kontrolle wurde der Schausteller Karl Dieb aus Mainz mit seinem Hahn angehalten, der den oben bezeichneten Aufdruck nicht trug. Das Militär-Polizeigericht verurteilte Dieb zu 30 Goldmark Geldstrafe.

Neues aus aller Welt.

Wassereintritt in einem Bergwerk. Wie die „Grazer Tagespost“ aus Laibach meldet, drangen infolge heftiger Regenfälle in den Andreaschacht des Kohlenbergwerks Kamel bei Johannesthal in Unterfrankreich große Wassermassen ein, die 12 Bergleute mit sich rissen. Drei Tote und zwei schwerverletzte konnten bereits geborgen werden. Es ist anzunehmen, daß die Vermissten ums Leben gekommen sind.

Zwei flüchtige Banddirektoren verhaftet. Der Bonner Kriminalpolizei ist es gelungen, in Bonn zwei frühere Direktoren der Brüsseler Bank in Amsterdam zu verhaften, die vor einem Jahr mit 2 Millionen Gulden, die sie unterschlagen hatten, ins Ausland geflüchtet waren. Sie waren seitdem von der holländischen Polizei verhaftet worden. Beide Direktoren hielten sich seit etwa acht Tagen in Bonn auf.

Ein Frauenmord. In Babel, Kreis Helmstedt, ist gestern die Frau des Gemeindevorsteher Simann im Keller eines Hauses erschlagen aufgefunden worden. Offenbar liegt ein Euthanasie vor, da alle Verletzungen unberührt geblieben sind.

Verhaftung des Zirkusdirektors wegen Brandlegung. In Wien ist, wie schon gemeldet, der große Zirkus und Varietés „Olympia“ vollständig ein Raub der Flammen geworden. Zum Glück ist der Brand erst nach Schluss der aufgeführten Sonntags-Vorstellung ausgebrochen, so daß Menschenleben nicht gefährdet waren. Durch die Erhebungen der Polizei kam man zu der Vermutung, daß der Brand gelegt ist. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Direktor des Zirkus, Weiss, verhaftet.

Von einer Lawine verschüttet. Der Ministerialbeamte Heinrich Wassermann aus Wien ist auf dem arduen Glatner von einer Lawine verschüttet worden und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Die Kollage der Exkaiserin Zita. In Rom einlaufende Meldungen über die Kollage der in Spanien lebenden Exkaiserin Zita veranlassen den „Messaggero“, den Vorschlag zu machen, Italien möge die unglückliche Herrscherin aufnehmen und ihr die Villa delle Bianche, wo sie ihre Jugend verbrachte, zur Verfügung stellen. Diese Gastfreundschaft wäre um so berechtigter, als Exkaiserin Zita vor 10 Jahren, als der Weltkrieg begann, noch nicht auf dem Thron lag und am Ausbruch des Weltkrieges daher unschuldig war.

Die abgeklärten Weltkriege. Nach einer Meldung aus Kirkwall auf den Orkney-Inseln ist das Flugzeug des Leutnants Wade, das 85 Kilometer zerstört worden. Leutnant Wade und sein Mechaniker sind unverletzt und an Bord des amerikanischen Kreuzers Richmond wieder nach England befördert worden.

7 Frauen und Kinder bei einem Autounfall getötet. Bei einem Automobilunfall in der Nähe von Hockley (Worcester) sind gestern Abend 7 Frauen und Kinder getötet worden, zahlreiche Personen wurden verwundet.

Schiffshebung bei Scapa Flow. Am Freitag wurde das erste Schiff bei Scapa Flow gehoben. Es ist dies der ehemalige deutsche Torpedobehälter „V. 70“.

Die Überschwemmungskatastrophen in Nordchina. Nach einer Agenturmeldung aus Peking sind dort durch die Überschwemmungen in der Provinz Pechili in Nordchina mehr als 3600 Dörfer vernichtet worden. Die Regierung hat für mehr als eine Million völlig mittelloser Menschen zu sorgen. In der Gegend von Kalgan sind mehr als 3500 Menschen umgekommen. Unter ihnen eine große Anzahl Rußen, die sich in einem Pensionat aufhielten, das in den Fluten versank.

Anzeigen für die Samstags-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts bitten wir recht frühzeitig, wenn möglich schon am Freitag aufgeben zu wollen, um gute Auslieferung und rechtzeitige Aufnahme gewährleisten zu können.



Dr. Scholl's Zehen-Flex

korrigiert Ballen und richtet
verkrümmte Zehen wieder gerade.

Der Zehen-Flex ist aus weichem, medizinischen Gummi hergestellt und übt zwischen der großen und zweiten Zehe einen sanften Druck aus, so daß die große Zehe allmählich wieder in ihre normale Lage zurückgebracht wird.

In Damen- und Herren-Größen **2. 300**
Preis per Stück Bill. Mk.



Dr. Scholl's Foot-Eizer
gibt sofortige Erleichterung bei
müden od. schmerzenden Füßen,
schwammigen Knöcheln, Schwellen
etc. Begut, unangenehm zu tragen.
Vorbeugungsmittel gegen Plattfüß.
Preis pro Paar M. 1.50.



**Dr. Scholl's Walk-Strate-
Fersen-Stütze**

verhüten schmerzliche Ausfälle
u. ungewohnte Abnutzung
der Schuhe.

In Damen- und Herren-Größen.
Preis pro Paar Mk. 1.25.

Fussleidende!

Wenn Sie wirkliche Hilfe

finden wollen, einerlei ob Sie an Senk- oder Korkfuß,
Wadenkrampf oder nervösem Schmerz in der Ferse leiden,
wenn Sie verwachsene Zehen, Ballen oder Hornhaut haben

Doktor Scholl hilft

durch sein ausgezeichnetes System, das sich seit 20 Jahren
fast in der ganzen Welt durchgesetzt hat.

Ein sachverständiger Arzt

Fußspezialist

von den Deutschen Schollwerken

ist zu kostenloser Beratung für jedermann bereit, im
Geschäftslökal der Firma

G. Stritter

Wiesbaden :: Kirchgasse 74

nur noch bis zum 9. August

täglich von 9½—1 Uhr und 4—7 Uhr.

Tut's dort



weh?



Hans Sachs **Albrecht Der Bär**
die gute Qualitätsmarke die beliebte 3-Pfennig-
4 Pfennig. Zigarette.

Verdingung.

Für die Siedlungsanlage der Siedlungsgenossenschaft m. b. H. „Eigene Scholle“ Wiesbaden soll für Los 1 = 16 Doppelhäuser die Schmiede- und Eisenarbeit (Kleinseisenbau) mit Werkstofflieferung im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Die Verdingung wird auf Bewerber aus Wiesbaden und Umgebung beschränkt. — Unterlagen liegen im Bureau des Architekten D. W. B. Friedr. Wenz, Wiesbaden, Dambachtal 20, 1, von 8—1 Uhr zur Einsicht auf und können dort, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von fünf Goldmark für das Leistungsverzeichnis bezogen werden. — Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

Angebot auf Schmiede- und Eisenarbeiten
„Eigene Scholle“ Los 1

an den bauleitenden Architekten Friedrich Wenz, Wiesbaden, Dambachtal 20, postfrei einzuwenden oder abzugeben. Eröffnungstermin:

Mittwoch, den 13. August 1924, vorm. 11 Uhr.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 5. August 1924.

Friedrich Wenz.

Gummi-Versteigerung.

(Pfandverkauf.)

Freitag, den 8. August 1924, vormittags 9-10 Uhr, versteigere ich im unteren Saale des katholischen Gefellenhauses zu Wiesbaden

24 Dohheimer Straße 24

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
ca. 200 Stück Autoreifen verschiedener Fabrikat, darunter Michelin, Goodyear-Cord, Dunlop usw., Dim. 33x4, 750x55, 1020x850 u. so fort;
ca. 50 St. Autoklappen (810x90), M. „Eutetta“;
ca. 100 Stück Laternen für Fahrräder, 150 Fahrradklappen mit Schlüssel u. 350 elektr. Klingeln in Kartons zu je 3 Stück, und
1 Pianola Fabrikat Welte u. Söhne).

Wiesbaden, den 6. August 1924.

Richter, Obergerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Oranienstraße 48, 1. St.

Möbiliar-Versteigerung

Samstag, 9. August cr.,

vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Neugasse 22

folgende sehr gut erhaltene Gegenstände:

Schränke, Nachttische, Betten mit Matratzen, Leuchte u. Koffer, Chaiselongue, Koffer, 1 Herrenfahrrad (Dürk), 1 Schuhmachermaschine (Singer), 1 Lederwalze, 1 Strickmaschine, Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Federbandwagen, fast neu, Kleinschiff, Bilder, Spiegel, elektr. Lüster, Haartuch, sehr gute Herrenanzüge, Damenkleid, Hüte, 1 fast neuer Ofen, 1 Gasherd, Porzellan, Tablett, Haus- u. Küchensachen und versch. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Neugasse 22. — Telefon 3870.

NB. Gegenstände aller Art werden noch zur Versteigerung angenommen. D. U.

Zu unserer nächsten

großen Versteigerung

übernehmen wir noch ganze Einrichtungen, einzelne Schlaf-, Herren- u. Wohnzimmer, sowie diverse Gegenstände.

Zimmermann & Wagnmann

Telefon 3253.

Telefon 2664.

Auktionshaus — Rheinstraße 47.

Taxieren zu möglichem Preis.

Zurückgekehrt

Dr. Qurin

Augenarzt

Wilhelmstrasse 9.

Ausarbeiten,
Polstermöb., Betten, Zim-
mer, Polster, Hermann-
straße 3, Bart. links.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. August 1924, mittags 12 Uhr,
werden im Hause

Helenenstraße 25

nachfolgende Gegenstände öffentlich zwangsweise
gegen Barzahlung versteigert:

- 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Klappstuhl, 1 Akten-
schrank mit Koffer, 1 Stehpult, 1 Tisch mit
Aufsatz, 1 Korbmöbel (1 Tisch, 1 Bank, zwei
Sessel), 1 Lüster, 2 Pneumatik für Auto, eine
Deutmalwagen mit 6 Gewichten, 3 elektr. Lampen,
1 Kleid.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. August 1924.

Herrmann, Gerichtsstellensvollzieher.

Möbiliar-Versteigerung

Im Auftrag versch. Herrschaften versteigern wir am
morgen Freitag, 8. Aug.

morgens 10 Uhr anfangend

in unseren Auktionsräum

3 Marktplatz 3

- 1 schw. Stuhlstuhl von Plüsch, vorz. Instrum.;
- 1 schwarzer Plüsch von Börsendorfer, Wien;
- 1 Mah.-Empire-Wohnz., 13teil., mit Kristalllüster;
- 1 sehr gutes Mahag.-Wohnzimmer, 11teilig;
- Perler, Smyrna, ind. und deutsche Teppiche;
- 1 prachtvoll japan. Goldschminkt., schw. japan. Salonschrank;
- 1 pracht. reich ornem. jap. Bronzefase, 1,65 h.;
1 Mahag.-Landschaft mit reicher Facetteverglasung
u. Sola u. 2 Sessel, 1 prima rot. Mollate-Diwan,
Kameltaschendiwan, schönes eich. Büfett, 3 kompl.
egale eich. Betten mit Koll.-Matratzen, 3 kompl.
Betten, eich. Nachtkommode mit 2 versch. Nach-
tischen, 2 Tür. Kleider- u. Bücherschränke, Vertikos,
Wach- u. and. Kommoden, eich. Konjolschrank,
Mah., Eichen, Kirsch- u. schw. Anzeigertische,
Eichen, Kirsch- u. Mahag.-Trumeau, Pfeiler- u.
Wandspiegel, Tische u. Stühle aller Art, Del-
gemälde, Bilder, Bronzestücke (Salome), Marmor-
büsten, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Porz-
gruppen u. Aufzüge, Glas, Porzellan, 2 Gold-
brunse-Kandelaber, 2 verfilb. Girandolen, 3 gold.
Bous' XL-Epindeluhren, 3 goldene Weisheiten,
Regulator, Rollschukwand, Stageren, Handtuch-
halter, Gardinen, Fortieren, 1 Partie g. Treppen-
läufer, 1 weiß email. Herd, 1 fast neu. Mollate-
Ofen, eich. Ofen, 2 Gasöfen, 2 email. Badewann,
Eisschrank, Waschemangel, Küchenschränke u. v. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator, beidseitiger Auktionator.

Größte Auktionsräum Wiesbadens.

Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.

Automobil- u. Motorrad-Reparaturen

kompl. Umbauten von Personen- u. Lastwagen,
Anfertigung von Ersatz- und Zubehörteilen,
autogene Schweißarbeiten,
alle Renanfertigungen und Reparaturen
werden fachmännisch u. preiswert ausgeführt.
Wilhelm Bendle, Wiesbaden,
Boltram-v.-Eichenbach-Straße. Tel. 2188.

Herren-Kleidung für den Hochsommer

Ein reichhaltiges Lager von **Qualitätsware** bei großer **Preiswürdigkeit** bietet Ihnen
Gelegenheit, sich zweckentsprechend zu kleiden.

Wasch-Sakkos und -Joppen	in Schilffleinen, Zwirn und Rips	25	17	12	8	6	Bill.
Lüster-Sakkos	in schwarz, blau und farbig	48	33	24	18	12	Bill.
Wasch-Anzüge	in Schilffleinen, Zwirn, Rips u. Lüster	65	50	35	28	23	Bill.
Tennis-Hosen	in Flanell und Satin	35	30	25	12	8	Bill.

Für die Reisezeit

Sport- und Sakko-Anzüge	in Loden, Manchester, Cheviot u. Gabardine	120	95	60	40	30	Bill.
Windjacken	in Gabardine, Covercoat, Schilffleinen und Gummi	75	65	35	25	20	Bill.
Breeches-Hosen	für Damen und Herren	30	21	15	12	8	Bill.
Loden-Mäntel	für Damen und Herren	75	55	45	40	30	Bill.
Loden- und Gummi-Capes	Länge 100—130	49	42	35	28	20	Bill.
Loden-Joppen	glatte und Faltenform	25	22	18	15	12	Bill.

Sportstrümpfe, Wickelgamaschen, Rucksäcke, Tiroler Trachten-Anzüge u. Einzelteile.

Für den Autosport

Chauffeur-Anzüge	in Cord und Manchester	95	85	65	55	45	Bill.
------------------	------------------------	----	----	----	----	----	-------

Leder-Jacken, -Westen, -Mäntel, -Hauben, -Mützen u. Brillen, Schutzmäntel u. Ueberanzüge.

795

Kirchgasse 56 **Bruno Wandt** Kirchgasse 56

Erdbeerpflanzen

(Paxton und Veitken).
Schön bewurzelt, etliche
Tausend, hat abzugeben
Erdbeerzüchter Martin
Schierkeim,
Wiesbadener Straße 24.

Strümpfe
werden befrist. 8. St.
Blücherstraße 6, 2. r.

Deffentlicher Notschrei!

Seit Monaten werden bei mir in der rohesten
Weise meine Möbel, Kleider, Wäsche usw. gestohlen
verkauft, zerschritten und ruiniert. Ich bin halb-
erblindete Kleinrentnerin und ich bitte rechtbedenkende
Menschen um Hilfe aus diesen Räuberzuständen.

J. Oberföll.

Schierkeimer Straße 15, Barterre rechts.

Rambacher Dampf-Waschanstalt Emil Renson

Rambach bei Wiesbaden

Gegründet 1882

Telephon 565

Telephon 565

Übernahme von
Hotel-, Pensionen- und
Haushaltungs-Wäsche.



Hans Sachs

die gute Qualitätsmarke
4 Pfennig.

Albrecht Der Bär

die beliebte 3-Pfennig-
Zigarette.

Etwas Außergewöhnliches!

Ganz bedeutend unter regulärem Preis eingekauft habe ich einen sehr grossen Posten

140 und 130 cm breit Seiden-Trikot

prachtvolle Qualitäten, in 28 modernen Farben

zu Preisen wie sie jedermann kaufen kann: Meter 5.⁵⁰ und

1 Grundmark = 1 Billion

Joseph Wolf

Kirchgasse
62

Starke Büste ist lästig in der großen Hitze

Der neue Büstenhalter
für starke Büste ist eine Wohltat.

Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

Rauenthaler Str. 8

Großer billiger Verkauf

Nur solange Vorrat!

Pr. Kristallzucker p. Pfd.	40 ⁵⁰
Pr. deutsches Auszugsmehl . . .	17 ⁵⁰
Pr. amerik. Weizenmehl . . .	18 ⁵⁰
Pr. argent. Weizenmehl . . .	20 ⁵⁰
Pr. Voll-Weis	18 ⁵⁰
Pr. Weizengrieß	18 ⁵⁰
Pr. Gemüsenudeln	20 ⁵⁰
Pr. Korkkaffee	17 ⁵⁰
Pr. Mälzkaffee	18 ⁵⁰
Pr. Erbsen	19 ⁵⁰
Pr. Bohnen	per Pfund
Pr. Linsen	19 ⁵⁰

Jeder Artikel bei Abnahme von 10 Pfd.
1 Pfg. billiger, außer Zucker.

Landesproduktenhaus

Bärenstr. 7

u. Rauenthaler Str. 8.

H. Nunsrücker Molkereibutter

in Originalpackung sowie frische Landeier und täglich
frisches Obst zu billigem Tagespreis empfiehlt

H. Stoffel, Frankenstraße 21, Vdh. 1.

Wanzen und deren Brut

vertilgen Sie prompt mit

„Rumpf und Stumpf“

(taugendach bewährt). Allein echt in der
Merkur-Drogerie, Apothek. Sturz, Friedrichstraße 9.

14 billige Schuh-Tage

Einige Beispiele:

Damen-Halbschuh weiß	2.75
„ - Wildleder imit. in schwarz und grau . . .	5. —
„ - Boxkalf-Spangenschuh schwarz . . .	6.50
„ - Rindbox-Halbschuh fl. Absatz . . .	6.50
„ - Stiefel fl. Absatz	8. —
Herren-Rindbox-Halbschuh schwarz . . .	7.50

Außerdem große Auswahl in
Lacklederschuh
zu billigen Preisen.

Schuh-Levi Wiesbaden

Faulbrunnenstraße Ecke Schwalbacher Straße.

Seifenverschwendung

Ist es, wenn Sie beim Waschen mit Seife
nicht ein Mittel gebrauchen, das durch
gleichfalls saubere Wirkung eine sparsame
Verwendung der teuren Seife
verbürgt. Waschen Sie deshalb nie, ohne
der Seifenaugen einen Zusatz von

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

beizugeben! Sie sparen hierdurch erheblich,
da die viel billigere Henko in Verbindung
mit etwas Seife eine außerordentliche
Reinigungskraft entfaltet. Mitverwendung
von Henko bei der Wäsche sichert sorgfältige
Behandlung des Wäschgutes und

billiges Waschen!

Vertreter: Rudolf Haas, Marktstraße 10.

Nervöse u. Neurastheniker

die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit,
irriter Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit,
Kopfschmerz, Angst- und Zwangszuständen, Hypo-
chondrie, nervöser Herz- u. Magenbeschwerden leiden,
erhalten sofortige Besserung von Dr. Weise über
Nervenleiden. Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin-
Friedenau 8.

Herren- u. Damenräder

preiswert.
Ersatz- u. Zubehörteile

Reparaturen
werden schnell und billig
ausgeführt.
Ritter, Schornborststr. 8.

Bade- und Luftkurort Wimpfen am Neckar

Bahnstrecke Heidelberg—Heilbronn.
(Historischer Ort mit vielen Sehenswürdigkeiten).
Gashaus zur Traube (Ernst Bender)
Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 4.50 an.
Eigene Konditorei, bestgepflegte Weine und Biere.

Einmaliges Friedens-Angebot

meist erstklassiger Herrengarderobe.

Marengo- Anzüge 20. —	Gummi-Mäntel 15. —
Anzüge 26. ⁵⁰	Stoff-Mäntel 25. —
Anzüge 35. —	Gabardine-Mäntel
Anzüge 39. — und höher.	Covercoat-Mäntel

Cutaways mit Westen.

Grosse Auswahl in langen und
kurzen Hosen billigst.

Auf Wunsch werden Kleidungsstücke zurückgelegt.

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster,
das gibt Ihnen den besten Beweis.
30% Rab. gebe ich nicht, daher bill. Preise.

Steimann

16 Bahnhofstrasse 16.

Rechtsbüro

Auskunft, Rat u. Vertretung in Rechts-, Mietstreit-
sachen und allen sonstigen Angelegenheiten erteilt

Heinrich Gilch, Rechtskonsulent

Gerichtsstraße 7, 3.

Bis auf weiteres Freitag nachmittags von 5—7 Uhr
unentgeltliche Rechtsberatung.



Auto

gebraucht, jedoch in gutem modernen Zustand, ge-
schlossen, Innenheizung, 3-4 Sitze, nicht über
10 Steuer PS., gegen Bar gesucht. Offerten mit
Marken- und Preisangabe unter C. 685 an den
Tagblatt-Berlag.

Donnerstag, 7. August 1924.

Aus Europas Erdbebengebiet.

Seitdem die Donaumonarchie sich in ihre Bestandteile aufgelöst hat und Deutschland durch den Versailler Frieden aus der Reihe der Weltmächte ausgeschieden ist, sind wir wieder zu der Auffassung Bismarcks zurückgekehrt, daß der Balkan für uns nicht die Knochen eines pommerischen Grenadiers wert ist. Trotzdem im Weltkrieg viele Deutsche Gelegenheit hatten, jene nicht uninteressanten Gegenden kennen zu lernen und trotzdem der Boden dort mit dem kostbaren Blute vieler deutscher Brüder bedingt worden ist, sind die dortigen Angelegenheiten etwas aus unserer Gesichtskreise herausgerückt worden. Wir haben ja auch dringendere und näher liegende Sorgen, als daß wir uns allzuviel mit den endlosen Streitigkeiten der Balkanvölker befassen könnten. Trotzdem ist es aber gut, wenn wir die Vorgänge in dieser Erdbebenzone Europas nicht ganz aus dem Auge verlieren, da sie unter Umständen tiefgehende Rückwirkungen auf die politische Gesamtlage Europas ausüben können. Der Zustand Europas ist ja — man muß wohl sagen leider — nicht mehr so wie in langen Zeiträumen des 19. Jahrhunderts, daß der Balkan in Flammen gelegt werden könnte. Trotzdem aber steht es heute noch fest, daß die Vorbedingungen für den Ausbruch eines verheerenden Feuers auch in der Gegenwart sich am meisten am Balkan finden.

Das Unglück der Balkanvölker in der Vergangenheit ist es gewesen, daß sie von den verschiedenen Großmächten für ihre Interessen mißbraucht und geopfert wurden. Sie waren die Bauern in dem diplomatischen Schachspiel Europas, die von den Spielern am leichtesten preisgegeben werden. Auch heute hat sich die Lage nicht wesentlich geändert, wenn auch verschiedene Mächte, wie Österreich-Ungarn und Deutschland, aus dem Spiel ausgeschieden und andere an ihrer Stelle in die erste Reihe getreten sind. Seit der Expedition des Generals Sarrail nach Saloniki hat sich das Interesse in hohem Maße dem Balkan zugewandt.

Neben Frankreich ist Italien diejenige Macht, die am stärksten auf die Balkanfrage Einfluß zu gewinnen sucht. Italien hatte zunächst Naben mit Budapest und Sofia angeknüpft, um dort Bundesgenossen gegen seinen gefährlichen südslawischen Nachbarn zu werben, es hat aber auch nicht geögert, eine direkte Verständigung mit Belgrad zu suchen, sobald sich eine Gelegenheit dazu bot.

Mit anderen Methoden, aber nicht minder wirksam ist Sowjetrußland auf dem Balkan tätig. Die Sowjetdiplomatie sucht das alte Prestige, dessen sich die frühere Balkanormmacht Rußland bei den dortigen slawischen Völkern erfreute, zu erneuern. Sie wählt dabei aber, ihrer Natur entsprechend, weniger die diplomatischen als die revolutionären Wege. Die Unruhe, die jetzt wieder die gesamte Balkanhalbinsel erzittern läßt und von der alle Balkanvölker mehr oder weniger

ergriffen sind, ist auf die unterirdische Tätigkeit der bolschewistischen Sendboten zurückzuführen. Rumänien ist aufs höchste beunruhigt und durch die jüngste gewaltige Explosion, die es des größten Teils seiner Munitionsvorräte beraubt hat und die höchst wahrscheinlich auf kommunistische Umtriebe zurückzuführen ist. Da die liberale Regierung Bratianu in weiten Kreisen Rumäniens nicht mehr für stark genug gehalten wird, den drohenden Gefahren entgegenzutreten, hat der bekannte General Averescu eine Volksbewegung entfacht, um eine neue starke Regierung aus Ruher zu bringen. In Südslawien ist bereits ein Regierungswechsel erfolgt, der als Gegenstichzug gegen die kommunistische Bedrohung aufzufassen ist. Diese Maßnahmen wurde veranlaßt durch die Reise des kroatischen Bauernführers Raditch nach Moskau, der dort über den Anschluß der kroatischen Bauernpartei an die kommunistische Arbeiter- und Bauerninternationale verhandelte. Wäre es den Kommunisten geglückt, die kroatischen Bauern für ihre Ziele einzuspannen, so wäre dies eine schwere Bedrohung der südslawischen Monarchie geworden. Der König entschloß sich deshalb, den alten Paschitsch zu opfern, der bisher eine scharfe Unterdrückungspolitik gegen die Kroaten und die andern Nationalitäten Serbiens geführt hatte. Das neue Ministerium Davidowitsch ist bestimmt, eine Versöhnung mit den Nationalitäten Südslawiens herbeizuführen.

Am stärksten scheint von der kommunistischen Propaganda Bulgarien bedroht zu sein, wo die Regierung Jantow mit großen politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Hier scheint das Bündnis zwischen der Bauernpartei des ermordeten früheren Ministerpräsidenten Stambuliski und den Kommunisten bereits vollständig zu sein. Kompliziert wird die Lage noch durch die mazedonische Bewegung, die ebenfalls Neigung zeigt, sich unter das Protektorat Moskaus zu stellen. Die jüngsten Unruhen in Mazedonien zeigen, daß die mazedonische Frage schon wieder so weit gediehen ist, um eine ernste Bedrohung des allgemeinen Friedens zu werden.

Eintritt deutscher Politiker ins tschechische Kabinett?

Prag, 6. Aug. Wie das „Prager Tageblatt“ erzählt, wird seitens leitender Stellen die Frage des Eintritts deutscher Politiker in das tschechische Kabinett neuerlich erwogen. Es werden Verhandlungen mit den deutschen Parteiführern vorbereitet, und es scheint, daß der Gedanke einer deutsch-französischen Entspannung auch auf die nationalen Gegensätze in der Tschechoslowakei mildernd wirken. Das Blatt nimmt an, daß der Eintritt der Deutschen das Ausscheiden der tschechischen Nationaldemokraten der Richtung Kramarich aus der Koalition zur Folge haben würde. Nach dem unmittelbaren Eintritt der Deutschen in das Kabinett hält das „Prager Tageblatt“ auch die Bildung eines Beamtenkabinetts unter Teilnahme deutscher Beamten für möglich.

Die internationale Bergarbeiterkonferenz.

Prag, 6. Aug. In der gestrigen Sitzung des 27. Internationalen Bergarbeiterkongresses wurde eine Reihe von Resolutionen angenommen, darunter diejenige des belgischen Delegierten Delattree, letztere über Lohn- und Kollektivverträge, sowie die des tschechoslowakischen Delegierten Drozik über die Bureauinspektionen. In dieser Resolution wird mit Nachdruck auf die Notwendigkeit umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen im Bergbau hinwirken. Zum Zweck der strengen Aufsicht über die Maßnahmen sollen Inspektoren, aus den Reihen der Arbeiterkraft gewählt, einzusetzen. Die Kosten für diese Beamten soll der Staat tragen. Ferner wurde die Resolution des polnischen Delegierten Adamel über die bezahlten Urlaube angenommen. Sie fordert, die Arbeiter der verschiedenen Staaten auf, die gezielte Festlegung von bezahlten alljährlichen Erholungsurlauben zu fordern. — In der Nachmittags-Sitzung befachte sich der Kongreß mit der Arbeitsszeit. Die Redner der einzelnen Staaten gaben Aufklärung über den bisherigen Kampf für die Verkürzung der Arbeitszeit in ihren Ländern. Das Referat über diese Frage erstattete der englische Vertreter Cook. Er betonte, daß die englischen Bergarbeiter, die um die Einführung der sechsstündigen Arbeitszeit kämpften, in ihren Bestrebungen um die Verkürzung der Arbeitszeit so lange fortfahren würden, als die britische Industrie dies zu ertragen in der Lage sein werde. Zum Schluß seiner Rede beantragte er eine Resolution, in der die Arbeiterorganisationen der Staaten, die das Washingtoner Abkommen bisher nicht ratifiziert haben, aufgefordert werden, mit allen Mitteln die Verkürzung der Arbeitszeit anzustreben. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Der Kongreß nahm an den Antrag der tschechoslowakischen Delegation eine weitere Resolution an, in der der 27. Internationale Bergarbeiterkongreß den polnischen Berg- und Grubenarbeitern in ihrem Kampf gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit seine volle Sympathie ausdrückt.

Die Ermordung der Frau Evans.

London, 6. Aug. Auf eine Anfrage betr. die Ermordung der Frau Evans in Mexiko, teilte der Premierminister mit, daß die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Mexiko das Verbrechen der mexikanischen Regierung zur Kenntnis gebracht und eine sofortige Untersuchung gefordert habe, damit die Mörder festgenommen und bestraft werden können. Ferner habe die amerikanische Gesandtschaft die mexikanische Regierung angeregt, der Frau der Frau Evans eine Wache zur Verfügung zu stellen, um ihr Haus zu schützen. Der Premierminister versicherte zum Schluß, daß eine angemessene Entschädigung gefordert werde.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

	6. August 1924.	7. Uhr 27	2. Uhr 27	9. Uhr 27	Mittel
		morg.	nachm.	abends	
Luftdruck	auf 0° und Normalschweren	762.5	762.5	762.0	762.3
rel.	auf dem Meeresspiegel	762.4	762.4	761.9	762.4
Thermometer (Celsius)		19.9	22.8	15.4	20.6
Thermometer (Fahrenheit)		13.4	14.9	14.7	14.7
Relative Feuchtigkeit (Prozente)		78	69	85	77.0
Windrichtung		SW 1	NW 2	NW 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—

Höchste Temperatur: 27.6.

Niedrigste Temperatur: 17.0.



Wir wissen Bescheid

und schützen deshalb unser Eingemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Fäulung nur durch Verwendung d. bewährten

Dr. Oetker's
Eingemache-Hülse

PACKCH. 6 PFG.

1 Wächchen genügt, um 10 Pfd. Früchte, Gelee, Gurken u. s. w. haltbar zu machen. Rezept umsonst in d. Geschäften oder in Dr. A. Oetker Bielefeld.



Feldstr. 6 A. Schüberle Feldstr. 6.

Maßgeschäft

für eleg. Herren- und Damen-Bekleidung. Reichhaltige Auswahl in modernen Stoffen u. prima Zutaten. Beste Verarbeitung. Solide Preise.

In der großen Hitze

fort mit dem lästigen Korsett!

Zwirn-Tüllgürtel

ist der beste Ersatz

jede Weite 5.80 vorrätig im

Korsetthaus „Robita“

Langgasse 25.



Kein Laden! Kein Laden! Kein Laden! Kein Laden!

OFFENBACHER LEDERWAREN

Meine billigen Preise sind stadtbekannt.

Kein Laden! Kein Personal! Dafür denkbar billig!

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsaft

NEROSTRASSE 8

Kein Laden! Kein Laden!



Fussbodenlack

Qualitätswaren

in 8 Tönen 1 ko Netto 1.80

Fußboden-Grundierfarbe (für abgetretene Böden) ko 1.40

Streichfertige Oelfarben, je nach Nuance, zu Fabrikpreisen. 989

Bohnerwachs in gar. reinem Terpentin 1/1 Dose 2.50 1/2 Dose 1.30

Bohnerwachs, superfein, 1/1 Dose 1.50, 1/2 Dose 0.80.

August Röhrig & Co., Lackfarben- und Kittfabrik, Verkaufsstelle: Marktstr. 6. Wiesbaden

F. 2600.

Wiesbaden

Gegründet 1895.

Buchführung, Bilanzen, Uebersetzungen

in Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch.

Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art

übernimmt älterer Kaufmann zu mäßigen Preisen.

Offerten unter S. 687 an den Tagblatt-Verlag.

Wir fabrizieren Metallbetten

hochspannbar, mit Hochfeder-Stahlmatten.

Qualität und Preise konkurrenzlos.

Verkauf ohne Zwischenhandel!

Einzelfertigung nach Maß.

A. & S. Rehwinkel, Albrechtstr. 10, I

Tee-Spitzen

allerbesten Qualität 1/4 Pfund 0,90 Grundmark

Panjong Souchong 1/4 Pfd. 0,90 Gr.-Mk.

Orange-Pekoe 1/4 Pfd. 1,20 "

Ceylon-Mischung 1/4 Pfd. 1,30 "

Darjeeling- " 1/4 Pfd. 1,50 "

la fioll. Cacao 1/4 Pfd. 0,18, 0,22 Gr.-Mk.

Gerösteter Kaffee

in hochfeinen Mischungen

Jede Mischung ein Schlager

Pfund 2,6 3,2 3,8 4,2 Gr.-Mk.

Beste Bezugsquelle f. Großverbraucher

Ferd. Alexi Michelsberg 9

Telephon 652

Herren-Oberhemden

in Zephir, garantiert waschecht mit 2 Kragen nur 5.75

Ein Damen-Wäsche radikal billig

H. Turner Wörthstr. 3

Ein Posten

Verkäufe

Private-Verkäufe

Ol-Gemälde

Im Auftrag aus Privatvertrieb, erstklassige Oelgemälde, Berliner und Düsseldorfer Meister, bill. zu verkaufen. Malscheid, Schillerstr. 15, 2. Et. Kl. Kasten-Bibliothek zu verk. Adolfsallee 41, 3. Et. Eleg. grüne Tischlampe mit schwarzem Belasch (angehängt) zu verk. Gräfenstr. 28, 2. Et.

Fast neue Anzüge

Gehrod, Brad, Cutaway, Jackett und Mäntel, für starke Männer, billigst ab. Wallstr. 13, 2. Et. Anzug zu verkaufen, 12 Bll. M. Schneiders, Saalstraße 30.

Roter Teppich

(3x2,30 m) u. gebraucht, sehr. Damenmantel billigst zu verk. Adolfsallee 44, 2. Et. Fast neue

Schreibmaschine

(Mercedes) billig abzugeben. Off. u. R. 696 Taubl.-Berlag.

Gelegenheit!

Neues Herrenzimmer

erstklassige Arbeit, kompl. oder einzeln, zu Fabrikpreis zu verk. Adresse zu erf. im Tagbl.-Berl. Wx

Zwei einfache Betten (kompl.) je 15 M., Badkommode 20, Küchenschrank 10, Schränke 10 M., 2 Weinchränke maßl., je 25 M., zu verk. Adolfsallee 40, 3.

Guterhalt. Kinderbett

zu verkaufen Adolfsstr. 24, Dinterb. 2. Et.

Eine neue Rohbaarmatratze

Stell. 1x2 Mtr., sehr billig zu verk. Finkenbach, Dohleimer Str. 21, Stb. 2

Zwei Chaiselongs (portbill.) Lager, Bender, Adlerstraße 66, B. 3.

Gelegenheit!

Neues Speisezimmer

gute Verarbeitung, aus Privatband unter Preis zu verkaufen. Adresse zu erf. im Tagbl.-Bl. Ww

Komplette Kücheneinrichtung

prima Arbeit, billig zu verk. Fodius, Möbel-Schneiderei, Westendstr. 34.

Maschinen, neu, versenkt, billig zu verk. Melandstr. 2, Bari.

Auto

8/20 PS, 2-Motig, Contifela, Carbidol, in tabellol. fahrber. Zustand, auch als Lieferwagen geeignet. Umstände halber sofort für 1200 Goldmark zu verkaufen. Offerten u. R. 695 Taubl.-Berlag.

Neues Damenrad

preiswert zu verkaufen Berderstraße 12, Sol.

Wand-Herren-Fahrrad

Modell 14, wenig gefahren, preiswert zu verk. Vorstr. 13, Malscheid, Bari. 1.

Herrenfahrrad

für 40 Bll. zu verkaufen. Hoffinger, Tagblatthaus.

Herren-Fahrrad

in tabellol. Zustand preiswert zu verkaufen. Malscheid, Kaiserhof.

Zwei Rasen für 141. Zuna u. 2 Rasen beleuchtungen zu verk. Schroll, Berderstr. 7, 1.

Ein Laufrenner

u. ein Kinderwagen zu verk. Zahnstraße 44, Bld. Bari. bei Herrn Lind.

Moderner Kinderwagen zu verkaufen. Seckemann, Westendstr. 42, 2.

Guterhaltener dunkelbl. Brenner-Kinderwagen u. Babykorb auf Fahrgeßell preiswert zu verk. Dreiwendenstraße 6, 3. Et.

Kinder-Klappwagen

zu verkaufen. Möhrb. Schladhof, Anzul. 8-12.

Einmachgläser

zu verk. oder zu tauschen gegen Einmachgläser bei Schaberle, Adolfsstr. 6, 2.

Gute neue, Eiche rhuan-Rollstühle

zu verk. oder zu tauschen gegen Einmachgläser bei Schaberle, Adolfsstr. 6, 2.

Ein Morgen haier

auf dem Heim zu verk. Kleider, Weberstraße 26.

Händler-Verkäufe

Kleines malteses Eichen-Speisezimmer bill. abzugeben Hermannstr. 17, 1. rechts.

Eichen-Schlafzimmer

3tür. Spiegelschrank, weiß. Marmor, Patentrahmen und 2 Stühle, 495 Bll. Gebrüder Reicher, Dranienstraße 6, 1004

Herrsch. Schlafzimmer

Ezimmer, Kleiderschr., Kommode, Eichen-Schreibtisch, Kinderbett, Spiegel, Sofa, Tisch, Ottomane, kompl. Küche verk. billig Mittelstraße 14, B.

Mod. Eichen-Schlafzim.

best. aus: 3tür. Spiegel-schrank, Badkommode m. Spiegelglas, 2 Betten, 2 Nachtschränke, 350 M., 1 mod. Eichen-Ezimmer 250 M., gute Schreiner-arb., u. ein 2tür. Kleider-schrank zu verk. Walram-str. 5, Bari.

Gute Chaiselongue

m. Rohb., nur 28 Gr.-M., nussb.-pol. Vertiko mit Spiegel 48 M., Zimmer-tische u. -Stühle, blauer Kinderwagen mit Verdeck 10 M., Klappwan. 6 M., usw. billigst zu verkaufen. Fischer, Schulstraße 4.

la Chaiselongue

Klub-, Schlaf- u. Ecluse, Dwan, div. Sessel, Matr. Haas, Doh. Str. 25.

Russ.-pol. Büfett

Ausgest. 6 wunderbare Federstühle, Schreib-tisch m. Aufsatz, Trumeau-Spiegel (Gravur), Dwan, alles guterb. Möbel, auch einzeln zu verkaufen. Hermannstraße 17, 1. r.

Stücker Eichen-Bücher-schrank

Küchen- u. Einricht. 2tür. Kleiderschrank, Sofatisch. Eichen-schrank preiswert zu verkaufen. Heinenstraße 15, Sol. r.

Kleider-schrank

besonders preiswert. Gebrüder Reicher, Dranienstr. 6.

Gr. Goldtrumeau-Spiegel

2tür. nussb.-Kleiderschr., prachtvolle Wanduhr mit Bronze, Russb. u. Mah.-Stühle billig zu verk. C. Ludwig, 6 Mauriliusstraße 6.

Gelegenheitslauf

Gr. u. M. Spiegel, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Chaiselongue, Divan, Sessel, Klappwan., gr. u. kl. Tisch, Betten, Stühle, kompl. Zimmer billigst.

Haas, Doh. Str. 25.

1 Schneidermaschine

40 M., 1 Hausalt-Nähmaschine 55 M. zu verk. Frankenstraße 22, 1.

Kaufgejuche

Feinsprit

kauft in Padungen. Preis-Offerten unter A. 156 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

Kaufe direkt

v. Fabrik, ob Groß- oder Klein, alle Sorten Schokolade gegen 2-3 Monate Ziel. Offerten unter T. 699 an den Tagbl.-Berlag.

1 Polster handgemachte Spigen

Schals, sowie handgemachte gewirte Tapeten zu billig. Preis zu tauchen gesucht. Offert. u. R. 696 an den Tagbl.-Berlag.

Speisezimmer

zu tauchen gesucht. Off. u. R. 699 Taubl.-Berlag.

Klavier

gegen bar zu tauchen gesucht. Nur Angebote mit Preis erb. an Sauer, Mainz, Weibergarten 9, F164

Guterh. gebr. 2- od. 3tür. Schlafzimmer und Piano

zu tauchen gesucht. Off. mit Preisangabe unter E. 685 an den Tagbl.-Bl.

Gebrauchter Reise-(Schrank) und Handtöcher

billig zu tauchen ges. Off. u. R. 696 Taubl.-Berlag.

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngebisse

kauft ständig

L. Schiffer

Kirchgasse 50

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

AUTO

zu kaufen gesucht

wenig gebraucht, geschlossen, 6sitzig, erstklassiger Motor.

Offerten mit Preis unter E. 683 an den Tagblatt-Verlag.

Unterricht

Ingenieur, ert. Unterricht in techn. Zeichn., übernimmt auch Zeichn., Berechn., fachm. Beratung. Angebote un. R. 699 an den Tagbl.-Bl.

Konferv. geb. Fräulein

erteilt gründl. Klavier-Unterricht, Ad. 1 M. R. Taubl.-Bl. Wx

Verloren - Gefunden

Damen-Ring liegen gelassen. Parfümerie Altkaiser, Ede Lang u. Webergasse.

Rage

grau gestr., weiße Brust u. Beine, abb. gef. Gute Bel. Adolfsstr. 31, 2.

Nürnberger Lerchen tauber

entflogen. Wer mir Auskunft darüber erteilt, erh. gute Bel. Fr. H. Reiter, Doh. Str. 30, Wirtschaft.

Geschäftl. Empfehlungen

Reklame-Künstler liefert Entw. f. Plakate, Klischees usw., über. qualit. Schauenster, Dekor. Angeb. unter H. 697 an den Tagbl.-Berlag.

Schriftl. Arbeiten

jeder Art, Buchführung, Korrespondenz usw. (auch Franz. u. Engl.) werden von Alt. Kaufmann zu bill. Preise übernommen. Off. u. R. 682 Taubl.-Bl.

Tuchlinie Näherin

sucht noch einige Kunden, acht auch auswärt. Off. u. R. 696 Taubl.-Berlag.

Knaben-Anzüge

(Svejal. Kieler Fälon) werden tabellol. fahnd u. bei billiger Berechnung anverkauft.

Frau Bura, Wellmündstraße 31, 1. r.

Strümpfe-stopfen

wird von Dame in u. auf dem Hause übernommen. Saalstraße 26, 2.

Herren- u. Damenwäße

zum Waschen und Bügeln gesucht. Gefällige Offerten unter R. 690 an den Tagbl.-Berlag

Spiegel-schrank

zu tauchen gesucht. Off. u. R. 699 Taubl.-Berlag.

Leichter Handwagen

zu tauchen gesucht. Preis-Off. u. R. 698 Taubl.-Bl.

Kindertlappwagen!

mit Verdeck ad. Preisoff. u. M. 674 Taubl.-Berlag.

Al. Gartenhäuschen

oder Wellblechhude zu tauchen gesucht. M. Anton, Schladhofstraße 5.

Kaufe jedes Quantum alte Kartoffeln

per 3tr. 2 M. Off. u. R. 699 Taubl.-Bl.

Nur 8 Tage!

Billig und gut.

Herren- u. Jünglings-

Anzüge von 30.- an Sommeroppon v. 6.50 .. Bindfäden v. 12.- .. Arbeitsböden v. 4.50 .. Sonntagsböden v. 10.- .. Feldar. Böden v. 7.50 .. Wand. Böden v. 12.- .. Sportböden v. 7.- .. Sportgürtel v. 2.50 .. Sportstrümpfe v. 1.50 .. Sporthemden v. 4.75 .. Schloßer-Anz. v. 9.- .. Schloßerhüts. v. 2.- .. Schul-Anzüge v. 13.- .. Schul-Böden v. 3.50 .. Verkaufenden v. 4.50 .. Arbeitshemden v. 2.50 ..

Gute Qualitäten. Große Auswahl!

A. Ellinger,

Wiesbaden, Heinenstraße 30, 2. Stof.

Ede Weststr. 14.

Filiale Dohheim, Wiesbadener Straße 40.

Leicht-Benzin

für Feinmechaniker, Uhrmacher, für Feuerzeuge 1/1 Liter 50 Pfg. 1/2 Liter 30 Pfg. empfiehlt

Drogerie Göttel, Malscheid 23

Schwalbacher Straße

Plafate

mit verschiedenen Aufsätzen auf Pappe und Papier stets vorräthig

2. Schellenberg's Buchdruckerei Tagblatthaus - Fernruf 6650-52

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Synagoge: Malscheid. Freitag, abends 7 Uhr. Sabbat morgens 9 Uhr nachm. 3 Uhr, abends 8.45 Uhr. - Wochen-tage, morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr.

Alt- u. Israelitische Kultus-gemeinde, Friedrichstr. 33 Freitag, abds. 7.15 Uhr. Sabbat, morgens 7.15. Musikh. und Vortrag 9.15 Uhr. nachm. 4 Uhr. abds. 8.45 Uhr. Wochen-tage, morgens 6.45 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Talmud Thora - Verein, E. B. Kl. Schwalbacher Straße, Sabbat-Gingang 7.30 Uhr, morg. 8.30 Uhr. Mincha 7.30. Aus-gang 8.45 Uhr. - Wochentage, morgens 7 Uhr. Mincha u. Schur 7.45. Maarif 8.45 Uhr.

am liebsten bei Ehepaar. Off. u. R. 695 Taubl.-Bl.

Blondine

gr. Erschein., Anf. 30. mit schöner Ausstattung, w. mit nettem en. Herrn, am liebst. Reichsbeamter, bis zu 40 J., in Briefwechsel zu treuen sweds. Beirat. Angeb. mit Bild unter E. 694 an den Tagbl.-Bl.

Herr

26 Jahre, ev., sucht nettes Mädel

sweds. Heirat kennen zu lernen. Gef. Zuschriften unter J. 693 an den Tagbl.-Berlag.

Eediger Herr

50er, Freidenker, rüstig u. verträglich, mit schöner 5-Zimmer-Einrichtung u. etwas Vermögen, sucht sweds. Heirat

mit vermög. Dame, auch kinderl. Rwe., bekannt u. werden. Gewerbsm. Vermittler swedlos. Off. u. R. 696 an den Tagbl.-Bl.

Junger Mann

(Kaufmann), 23 J., alt, möchte auf dielem Wege, da es ihm an Damenbe-kanntheit fehlt, is. Dame sweds. Heirat kennen lernen. Offerten mit Bild unter R. 697 an den Tagbl.-Berlag.

Keine Umwege!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reise-verkehr. 50 Karten, fünfjährig. Maßstab 1:300 000, pro Karte 65 Pfennig.

Continental

so zuverlässig wie Continental-Reifen!

Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung. Herausgeber: Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

Zur Schlossbeleuchtung

in

Heidelberg

am Montag, den 11. August 1924

mit dem

Luxus-Auto der Reichspost.

Veranstaltet vom Lloyd-Reisebüro, Wilhelmstr. 56.

Abfahrt: 3 Uhr ab Café Berliner Hof.

Rückkehr: Dienstag, ca. 1 Uhr.

Fahrtpreis 20 Mk.

Für Hotelunterkunft wird gesorgt.

Anmeldungen rechtzeitig erbeten an:

Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstrasse 56, Telefon 6656, 5865 und

Agentur L. Manheimer,

Kranzplatz 3, Telefon 4132, 563.

Ford (11/35 PS.)

Neue Lieferwagen 1 1/2 Ts., ab G.-Mk. 2820,-.

Neue Lieferwagen 3 Ts., G.-Mk. 4580,-.

Neue Personenwagen ab G.-Mk. 3000,-.

Neue Traktoren ab G.-Mk. 2720,-.

sofort lieferbar, m. kompl. Bereifung, elektr. Licht u. Anlasser, frei Wiesbaden, Mainz usw. Anfragen wegen Vorführung an

Leo A. Woelfler, Frankfurt a. M.-Süd.

Frankfurt a. M.-Süd.

Größte Ersparnisse!

Dauerwäsche unerreicht, elegant

Krawatten - Hemden

Socken

Meys Stoffwäsche

10 Faulbrunnenstraße 10

9 Yorkstraße 9.

August Jahn, Bücher-Revisor

Wiesbaden, Göbenstraße 2, 2

übernimmt Einrichtung und Uebermachung von Buchhaltungen, Betriebskontrollen, Geschäftsberatungen, Monats- pp. Bilanzen, Steuersachen und sonstige Treuhandgeschäfte.

Verwandten und Freunden bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß unser lieber

Herr H. B. Helbing

nach schwerem Leiden heute nacht sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dorothy Helbing.

Bern, den 5. August 1924

Kollerweg 7.

Louise de Lavallière

Historischer Ausstattungsfilm in 6 Akten. In den Hauptrollen: Erna Morena, Olga Engl, Eva Speyer, Emmi Schaeff, Fritz Dellus, E. Hofmann.

des großen Erfolges
wegen
Außerdem: **Melodie des Herzens**
Filmromanze in 3 Akten
— **Die Jagd nach der Braut** —
Groteske in 2 Akten

verlängert Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, am Kochbrunnen.
Anfang 4, Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorstellung. 8.30 Uhr.

„Bad Kissinger Rakoczy“

Weltbekannt bei Stoffwechselkrankheiten,
Magen- und Darmstörungen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 880

Zahn-Prax. Dentist Lanke

Langgasse 16.
Sprechst. wochentags 8½
bis 7, ununterbrochen.
Sicheres Zahn-
und Wurzelziehen mit
lof. Betäubung, auch in
schwierigen Fällen.
Fast schmerzloses
Glombieren, Zahnkura-
beileit. Schnelles An-
fertigen kleiner Gebisse
an 1 Tage. Reparaturen
in 3-4 Stunden.
Kronen und Brücken
aus Hartem 20 u. 22far.
Gold.
Zahnreinigung naturfarben
Friedensbehandlung.
Keine Seitenwunde
am Hals und Biss
wird angenommen. Off.
u. L. 698 Taubl. Berlag.

Haararbeiten sind Vertrauenssache

Man wähle nur das Beste!

Unsere Transformation, Scheitel, Frisettes sind der Natur
tauschend nachgeahmt und aus feinstem Material hergestellt.
Aufbessern von alten getragenen Haararbeiten zu mäßigen Preisen.

Spezialität: Elektrische Dauer-Ondulation

nach dem allerneuesten System.

Maniküre.

Parfümerien und Toilette-Artikel.

898

Haarfärben.

Kästner & Jacobi

Wilhelmstraße 56

Taunusstraße 4

Telephon 5959.

Kranzplatz

Hotel Rose.

URANIA

Bleichstraße.

Nur noch heute!

Aus den Tagen Buffalo Bills

II. Teil: Rothäute.

Ab morgen Freitag:

III. Teil: Heimaslos.

Der spannendste Film, versäumen Sie nicht.

★ Café Orient ★

Unter den Eichen.
Endstat. von der Linie 3 und 4.

Taglich ab 8 Uhr abends,
Sonntags ab 3½ Uhr nachmittags

Familien-Unterhaltungen im Freien.

(Weiter Abende)

Auftreten erstklassiger Künstler.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

NB. Jeden Samstag und Sonntag Ball.

Thalia-Theater.

Heute letzter Tag!

Die Schmuggler von Bernina

Drama in 6 Akten mit

Grete Reinwald u. Peter Eysoldt.

Das Derby-Los

Eine lustige Geschichte eines Glückspilzes
in 5 Akten

mit der englischen Filmdarstellerin
Betty Balfour.

Ab morgen Freitag:

Der neueste **Lya Mara**-Film

Das Mädel von Capri

Ein Filmspiel „in fünf Paar Schuhen“
von Fanny Carlsen.

In der Hauptrolle:

LYA MARA

Regie: Friedrich Zelnik.

Tot — laut Gesetz

Ein sensationeller Kriminalfilm
in 5 Akten.

Großer Parkettsaal u. Garten

nach an einigen Wochentagen an Vereine und Gesell-
schaften für Sommerfeste und dergl. Veranstaltungen
zu vergeben.

Saal und Garten zur freien Verfügung.
Getränke nach Belieben.

Emil Ritter, Unter den Eichen

— Telephon 5109. —

Ein Falkon-Personenwagen

6/30 PS., 4-Sitzer, offen, mit elektr. Licht und Anlasser, gut im
Lack, einwandfreiem Zustand, 6fach fast neu bereift, bis Mai 1925
versteuert, fahrfertig.

Ein Cadillac-Personenwagen

offen, mit neuem Verdeck, 20/70 PS., 8 Zylinder, mit allen Schikanen,
7-Sitzer, Lederpolsterung, neu lackiert, 6facher Bereifung, fahrfertig.

Ein 3/4-Tonnen-Loeb-Lastwagen

40 PS., Karbidlicht, fahrfertig.

Die Fahrzeuge sind zum äußerst billigen Preis mit Zahlungs-
erleichterung abzugeben.

Wiesbadener Automobil-Haus Lummel, Roth & Co.
Gartenfeldstraße 25. Telephon 3065.

Restauration „Zum Hartal“

Freitag, den 8. August

Schlachtessen

Samstag, den 9. August

Mekelsuppe

Esset Seefische

im Sommer besonders nahrhaft, gesund u. billig

Heute in Eispackung frisch eingefroren!

1a Nordsee-Seelachs 1½ Fisch ohne Kopf Pfd. 28

1a „ Cabliau 2—4 pfdg. „ „ 30

1a große Schellfische „ „ 35

Feinste Holl. Angelschellfische „ „ 60

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 30, ff. Merlans Pf. 40

ff. Heilbutt im Ausschnitt Pfd. Mk. 1.60

Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen

Lebendfrische Rheinlanger u. Rheinsalm

Lebende Bachforellen, Aale, Krebse usw.

zu billigsten Tagespreisen

Taglich frisch aus dem Rauch:

Fste. Fettsücker, Rauchaale, Lachs,

ger. Schellfische, Seelachs, Fludern.

Neue Holl. Vollheringe

feinste Qualität Stück 10

Für Wiederverkäufer in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/5-Tonnen zu konkurrenz-
losen Engrospreisen.

Neue Matjesheringe

feinste schott. Qualitätsware, je nach Größe das Stück 15, 20 u. 25

Neue Holl. Frühheringe Stück 6

gr. Norweger Fettheringe „ 5

marinierte Fische und Fischkonserven

in großer Auswahl frisch, gut und billig in

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16
Kirchgasse 7
Wörthstr. 24.

Telephon 778 u. 1362. — Prompter Versand!
Moderne Kühlanlagen!

Statt besonderer Anzeige.

Bertha Robmüller
Hans Schmitz

Verlobte

August 1924

Arnhem (Holland)

Sonnenberg-Wiesbaden.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten, Lustspiele unter der
Direktion Theo. Bodenheimer
und Fritz Weigl.

Freitag, 8. August

Kaiserplatz 3, 1. Trepp.

Ein lustiges Stück mit Musik
in 3 Akten von L. Schottländer.

R. Schumann Wilhelmsburg
Amalie, J. Frau Agnes Palm
Räthe, J. Tacht. E. Jendenhoff
Ehr. Rodewald, Richter-Wauer
Marionne, Frau Lachens a. G.
Grete Anna. Kagerbach

Hans Hebler Kurt Blüth
Fritz Sträger Otto Kraus
Hilf Jäger Marg. Rieh
Rummel Edith Bieler
Witwe Rupp. Walter Schmidt
Schiffe, Diener. Edith Böhm

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Gaulen nach jedem Akt.

Anf. 7.30, Ende etwa 10.15 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 8. August.

Vorm. 11 Uhr am Kochbrunnen

Promenade-Konzert.

Leitung: Kammermusiker

A. Hahn.

1. Ouvertüre zu „Der Feensch“
von D. F. Auber.

2. Das Herz am Rhein, Lied
von Hill.

3. Eschdianina, Walzer von
E. Waldteufel.

4. Erinnerung an Tanabäuser
von Hamm.

5. Potpourri aus „Der Vogel-
händler“ von C. Zeller.

6. Jäger-Marsch von R. Ellen-
berg.

Rathaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurochester.
Leitung: Konzertmeister

Rudolf Bergmann.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die vier
Menschen“ von F.
Lachner.

2. Volksweise aus „Der Evan-
gelismus“ von W. Kienzel.

3. Du bist die Ruh, Lied von
F. Schubert.

4. Ein Imortellenkranz auf
Lortzings Grab von F. Rosen-
kranz.

5. Ouvertüre zu „Frau Meiste-
rin“ von F. v. Suppé.

6. Accelerationen, Walzer von
Joh. Strauß.

7. Lockvogel, Polka von Joh.
Strauß.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Fidelio“ von
L. v. Beethoven.

2. Chor der Friedensboten aus
„Rienzi“ von R. Wagner.

3. a) Frühlinglied, b) Spinnen-
lied von F. Mendelssohn.

4. Fantasie aus „Mignon“ von
A. Thomas.

5. Ouvertüre zu „Oberon“ von
C. M. v. Weber.

6. Nachtfalter, Walzer von J.
Strauß.

7. Im D-Zug, Galopp v. Hoo.

Abends 8 Uhr im kl. Saale
singt Kammeränger

Heinrich Hensel

Arien aus seinen Glanzrollen.
Am Flügel: Michael Rosert,
Hamburg.

DURCH
REKLAME-
Druckereien der L. Schellen-
berg'schen Buchdruckerei fördern
Sie ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!